

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag v. Dr. H. K. Schmidt & Co., Dresden, Neumarkt 10. Preis 1,20 M. (inkl. Post)

Druck u. Verlag K. Schmidt & Co., Dresden, Neumarkt 10. Preis 1,20 M. (inkl. Post)

Verlag v. Dr. H. K. Schmidt & Co., Dresden, Neumarkt 10. Preis 1,20 M. (inkl. Post)

Arbeit für 400 000 Mann bis 1. Juli

Die Einstellungsmöglichkeiten der Industrie

Berlin, 29. März. Die Tatsache, daß es der nationalsozialistischen Regierung gelungen ist, selbst in den Wintermonaten (vom 1. Oktober 1933 bis 28. Februar 1934) entgegen allen Erwartungen die Zahl der Arbeitslosen um weitere 475 000 Mann heruntersubstituieren, hat in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen erregt. Selbstverständlich fehlten auch nicht die Skeptiker und Zweifler, die entweder die Möglichkeit der Zahlen selbst in Frage stellten oder doch den Erfolg lediglich auf Sondermaßnahmen, sogenannte zusätzliche Arbeitsbeschaffung, zurückzuführen zu müssen glaubten. Um nun ein genaues Bild von der Art der Beschäftigung der Neuangehenden und gleichzeitig einen Überblick über die mutmaßliche Entwicklung in den nächsten Monaten zu erhalten, sind eingehende Erhebungen veranlaßt worden. Diese Erhebungen haben folgendes Bild gebracht:

Von den 475 000 Volksgenossen, die im Laufe der Wintermonate wieder an Arbeit und Brot gekommen sind, haben 235 000 Mann, also nicht ganz die Hälfte, in sogenannten zusätzlicher Arbeit Beschäftigung gefunden.

240 000 Mann hingegen sind wieder völlig regulär in Arbeit gekommen. Von diesen 240 000 Mann in regulärer Beschäftigung wieder in den Arbeitsprozess eingeleiterten Volksgenossen entfallen 100 000 auf Industriearbeiter. Von den oben genannten 235 000 in zusätzlicher Arbeit Beschäftigten sind nach schätzungsweise 170 000 Mann der Industrie und dem Handwerk zuzurechnen.

Die Schätzung der Einstellungsmöglichkeiten im Frühjahr und Sommer bis zum 1. Juli 1934 ist auf Grund der bisher vorliegenden Auftragsverteilung und der in Aus-

sicht stehenden Aufträge sowie der für das Jahr 1934 noch zur Verfügung stehenden öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmittel durch eine Umfrage bei sämtlichen Fachgruppen der Industrie vorgenommen worden. Das Ergebnis dieser Umfrage ist, daß die Zahl der in der Industrie möglichen Neueinstellungen in der Zeit vom 1. März bis 1. Juli 1934 auf 420 000 Mann geschätzt wird.

Selbstverständlich darf diese Zahl, wie alle Schätzungen, keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben. Die Erhebungen sind jedoch mit solcher Sorgfalt durchgeführt worden, daß die Differenz als ungefähre Anhaltspunkt für die voraussichtlichen Neueinstellungen in der deutschen Industrie gemietet werden darf.

Im „Gemeindetage“ wird festgestellt, daß vom Oktober 1933 bis zum März 1934 bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden und ihren Betrieben, sowie bei den von den Gemeinden durchgeführten Arbeiten rund 290 000 Neueinstellungen erfolgt sind. Groß und mannigfaltig sei die Zahl der neuen Pläne zur Arbeitsbeschaffung der Gemeinden für das Jahr 1934. Nach den angestellten Erhebungen seien schon heute für die kurze Zeit eines Vierteljahres, nämlich von Ende März bis Ende Juni 1934, in den Gemeinden und Gemeindeverbänden bei den von ihnen veranlaßten Arbeiten rund 185 000 Neueinstellungen vorgezogen.

Im weiteren Verlaufe des Jahres werde die Zahl der Neueinstellungen das Ergebnis des abgeschlossenen Abchnittes vielleicht sogar überschreiten.

Europa am Scheideweg

Ein halbes Jahr ist nun bald vergangen, seitdem die Mächte Europas beschlossen haben, in direkten Gesprächen mit der Regierung zu Regieren die Grundlagen für eine friedliche Zusammenarbeit zu suchen. Das angestrebte Ergebnis ist nicht erreicht worden; dafür haben sich die vorhandenen Spannungen verschärft, und neue Konfliktherde sind in Mitteleuropa entstanden. Von dem Gedanken der Abrüstung, der jahrelang die Auseinandersetzung beherrschte, ist aber kaum noch etwas zu hören. Man wäre schon zufrieden, wenn sich die weitere Entwicklung nicht in einer willkürlichen Aufzählung der einzelnen Länder, sondern nach einem geregelten und für alle gültigen Schema vollzöge. Aber auch diese heilsame Hoffnung ist schon beinahe aufgegeben. Mussolini hat der Genfer Konferenz bereits eine Art Deklaration gehalten, und Barthou hat in seiner letzten Rede in England recht unverblümt zu verstehen gegeben, daß Frankreich auf seine Handlungsfreiheit größeren Wert legt, als auf irgendein friedliches Abkommen. Die Lage hat sich jetzt dahin entwickelt, daß sich neben Deutschland und Italien nur noch England mit heftigen Bemühen für den Erfolg des Friedensgedankens einsetzt.

Der Ausgang dieses diplomatischen Ringens ist durchaus nicht gleichgültig. Europa ist am Scheideweg angekommen, und damit an einem schicksalhaften Scheideweg angekommen. Man braucht die Lage gar nicht dritter zu malen als sie ist. Auch ohne eine akute Kriegsfahr wird sie bedrohlich, wenn es nicht gelingt, das überhandnehmende Mißtrauen, die gegenseitige Eifersucht und die machtpolitischen Gegensätze in einem Abkommen zu neutralisieren. Zwei Systeme stehen sich gegenüber: ein revolutionäres und ein reaktionäres, ein dynamisches und ein statisches, die Politik der Vergangenheit und der Zukunft. Die neue Auffassung möchte etwas mehr Gerechtigkeit in die Welt von Versailles bringen, die alte widersteht sich aus brutalem Machtglaubens jeder Veränderung. Wenn sie durchbringt, dann stehen wir am Beginn eines neuen Kulturkampfes, der den Krieg zur gewaltsamen Entladung in sich trägt. Die Spannungen werden gesteigert, das Mißtrauen erhält neue Nahrung, so daß schon ein geringer Anlaß die Katastrophe auslösen kann. Schon abgesehen von den Schäden, die dadurch entstehen, daß in dieser Zeit der Weltweite wieder Milliardenwerte dem wirtschaftlichen Aufschwung entzogen würden. Ein noch so beschleunigtes Abkommen dagegen könnte nicht nur das Mißtrauen verhindern, sondern auch den Weg zu einer Vereinigung der internationalen Beziehungen und zur Befestigung des Weltfriedens eröffnen.

Wenn es noch Deutschland, England und Italien allein ginge, dann wäre dieser Weg schon längst beschritten. Nur der französische Widerstand — das ist jetzt allgemein anerkannt — versperrt die Bahn. Der wahre Grund dieser Friedensblockade ist nicht klar ersichtlich. Sicher ist viel Eigenes jener in Frankreich herrschenden Weltanschauung mit dabei, die kein Verständnis für die veränderten Bedürfnisse einer neuen Welt aufbringen kann und sich lieber jeden Augenblick der unheilbar gewordenen Versailler Rechte entziehen läßt, statt sie zur rechten Zeit gegen bessere Rechte einzutauschen. Ein anderer Teil der Pariser Politiker glaubt, mit unbeschränkter Handlungsfreiheit in den Weltkriegen besser zu fahren als mit einer allgemeinen Bindung. Die Hintergedanken dieser Leute hat der besinnliche Ministerpräsident Bloch gefaßt, als er in seiner durch Barthous Besuch nicht aus der Welt geschafften Rede vor den unverantwortlichen Kriegshelden warnte. Das war ein deutlicher Hinweis auf jene Reizstoffe, die nur noch durch einen Präventivkrieg die französische Vorherrschaft über Europa aufrechterhalten zu können glauben. Die Mehrzahl der einsichtigen Politiker weiß allerdings ebenso wie das französische Volk, daß Frankreich bei einem solchen Abenteuer allein dastünde und daß dem neuen Deutschland gegenüber das Risiko trotz aller militärischen Überlegenheit zu groß geworden ist.

Welche letzten Wächter Frankreich aber auch verfolgen mag, wenn es das Friedenswort leichter zum Ziele kommen, als bei anderen Mächten mit ihrer Aufzuarbeit. Die sachlichen Schwierigkeiten, die sich vor einem halben Jahre während der Genfer Krise bergsteig kirmten, sind so stark zusammengeschrampt, daß sie bei gutem Willen kein ernstliches Hindernis mehr wären. Das Verdienst daran kommt einerseits der englischen Regierung zu, weil sie ihren Irrtum eingesehen und die praktische Anwendung der Gleichberechtigung für Deutschland in ihren Vorschlägen berücksichtigt hat, andererseits der Reichsregierung, weil sie im Aus-

Aus der Volksgemeinschaft ausgestoßen

Einstein und 35 Genossen am Dranger

Berlin, 29. März. Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat heute im Einvernehmen mit dem Außenminister Dr. Frick die bisherigen Reichsangehörigen die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt, weil sie „durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange gefährdet haben“. Auf der Liste der Ausgestoßenen befinden sich zahlreiche ehemalige in Deutschland sehr bekannte Personen, vor allem Prof. Dr. Albert Einstein und viele geflüchtete ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete. Das Vermögen der der deutschen Staatsangehörigkeit für verfallen erklärt wird beschlagnahmt. Die Ausweisung auf Familienangehörige bleibt vorbehalten.

Im einzelnen enthält die Liste nach folgende Namen: Johannes Robert Becker, Karl Bögel, Karl Drehm, Fritz Rehmer, Dr. Wolfgang Dreißig, Karl Kühren, Curt Clemens Burkert, Geriet Gotthilf Carlsohn, Dr. Otto Friedrichs, Edgar Maria Graf, Heinrich Grünwald, Heinrich Groß, Karl Otto Haller, Walter Reinhold Heintze, Dr. Paul Herz, Dr. Adam Jäger, Dr. Helmut Klop, Hans Kurland, Heinz Kraus, Kurt Kretzer, Rudolf Leonhardt, Willi Rietens, Julius Rieck, Theodor Plüster, Otto Remmele, Dr. Kurt Rosenfeld, Heinrich Schmitt genannt Frank Kraus, Johann Schwabach und seine Ehefrau Toni

Sander, Max Seydewitz, Ludwig Stank gen. Hing, Dr. Edward Stillebauer, Hugo Urbahn, Johann Vogel, Waltraut Götts (Ehefrau von Max Götts, dem bekanntlich bereits im vorigen Jahre die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt wurde).

Während sich die in der vorstehenden Liste aufgeführten Derr, Rosenfeld und Genossen in der Zeit ihrer deutschen Derrlichkeit und auch jetzt im Exil als besonders radikale Marxisten betätigt haben, ist A. Einstein, der Philosoph der Relativitätstheorie, politisch durch seinen Pazifismus landesverräterischen Charakters bekannt geworden. In diesem Sinne hat er auch nach der nationalsozialistischen Revolution auf seinen Irrfahrten durch die Welt weiter gewirkt, in Schriften und Vorträgen immer gegen das neue Deutschland gehend. Nur daß sein Pazifismus jetzt in Kriegsfürerarbeit gegen das ehemalige Vaterland umgeschlagen ist. Ueber die Frage seiner Staatsangehörigkeit hat sich Einstein einmal in der Londoner „Times“ folgendermaßen geäußert: „Mittels der Anwendung der Theorie der Relativität auf den Geschwind der Lichter werde ich heute in Deutschland ein deutscher Gewährte genannt, während ich in England als ein Schweizer geachtet werde. Falls ich ein Schweizer geachtet werde, würde man die Bemerkung als schwarzes Schaf betrachten würde, würde man die Bemerkung wohl umkehren: ich würde für die Deutschen ein Schweizer geachtet werden.“ Durch die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit und die Ausweisung Einsteins aus der Volksgemeinschaft ist diese Frage jetzt nicht nur relativ, sondern absolut für alle Zeiten geklärt.

Udet's neues Kunstflugzeug

Drachtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. März. Ernst Udet führte am Donnerstagmorgen im Flughafen Tempelhof einem Kreis geladener Gäste, zu dem viele bekannte Persönlichkeiten aus dem Fliegerlager gehörten, seinen neuen amerikanischen Kirobatik-Doppeldecker vor, der am Sonntag bei einem Flugtag der RGGD in Berlin zum ersten Male in Deutschland der Öffentlichkeit gezeigt wird. Es handelt sich um ein Flugzeug um einen Curtiss-Dampf-Doppeldecker mit 700 PS starkem Motor. Die Udet selbst berichtete, daß er ihn der Reichsfliegerminister Dring vor seiner letzten Reise nach Amerika gebeden, drüben nach Flugzeugtypen, die sich wesentlich von deutschen Flugzeugen unterscheiden, Anschau zu halten. Auf diese Anregung hin habe er die hervorragende amerikanische Kunstflugmaschine mitgebracht, die vornehmlich in den Vereinigten Staaten von den besten Fliegern geflogen werde. Sie unterscheidet sich von den bisher in Deutschland üblichen Kunstflugzeugtypen durch den außerordentlich starken Motor von 700 PS, während man dort üblich mit Motoren von 150 bis 180 PS begnügt. Die hervorragenden Eigenschaften des Curtiss-Dampf-Doppeldeckers seien seine große Geschwindigkeit von etwa 300 Stundenkilometer und vor allem seine unlaubliche Steigfähigkeit. Er brauche für 1000 Meter Höhe eine Minute und weitere in zwölf Minuten auf 8000 Meter Höhe. Im Sturzflug liege die Endgeschwindigkeit der amerikanischen Maschine bei nicht weniger als 580 Kilometer. Udet erklärte, daß er selbst die Maschine voranfliege nur bis zu einer Höhe von 5000 bis 6000 Meter ausprobiert habe. Bei einem Vorkursflug von längerer Dauer zog Udet dann mit dem

schneellen amerikanischen Doppeldecker alle Register eines fliegenden Konners und rief die Zuschauer durch die Kühnheit seiner Vorführungen zu immer neuem Beifall hin, ganz gleich, ob er Loopings oder Rollen ausführte oder im heißen Sturzflug mit ungeheurer Geschwindigkeit aus dem ziemlich tiefhängenden Wolken hervorbrach, um im nächsten Augenblick dicht über dem Erdboden die Maschine abzufangen und sofort steil wieder in höhere Höhen zu steigen.

Für die Opfer der Arbeit

Berlin, 29. März. Im Reichspropagandaministerium fand eine Sitzung des Ehrenausschusses der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ statt, der aus den Staatsräten Walter Schulmann, M. d. R., Dr. Fritz Thöyssen, M. d. R., und Dr. v. Stauff, M. d. R., besteht. Aus dem Bericht des Geschäftsführers ist zu ersehen, daß die Beanspruchung der Stiftung sich nahezu verdoppelt hat. Während der Stiftung nach Ablauf des ersten Vierteljahres im September 1933 insgesamt etwa 1000 tödliche Arbeitsunfälle gemeldet wurden, sind bis Weihnachten 1933 über 2000 und bis Ostern 1934 gar 4100 weitere Verluste eingegangen. Davon wurden 2800 fertig bearbeitet. Die anerkannten Unterhaltungen bewegen sich zwischen 50 und 700 Reichsmark, ihre Durchschnittshöhe beträgt 275 Mark.

Der Führer beim Reichspräsidenten

Berlin, 29. März. Reichspräsident v. Hindenburg empfing Donnerstagmorgen Reichsminister Adolf Hitler zu einer Besprechung über die wachsende politische

Heute: **D.N.**
Der **D.N.**-Kraftfahrer
Seite 13 und 14

Verabschiedung des städtischen Haushaltsplanes

Die Stadtverordneten stimmen dem Ankauf des Zoo zu

Selbstbewusste Finanzwirtschaft

Das Dresdner Stadtverordnetenkollegium fand in der gestrigen öffentlichen Sitzung vor einer der wichtigsten Aufgaben im ganzen Jahre, der Festlegung des Haushaltsplanes, nachdem der Entwurf in vielen Sitzungen bereits eingehend beraten worden war. Wie nicht anders zu erwarten war, ging die Verabschiedung in größter Einmütigkeit voran. Während der Voranfrage für das letzte Jahr galt ein Fehlbetrag von 11,1 Millionen Mark aufwies, ist noch ein Haushaltsplan nur mit einem Fehlbetrag von reichlich 1 Million Mark verabschiedet worden. Auch dieses Defizit ist zu vermeiden gewesen, wenn, wie der Leiter des städtischen Finanzamtes, Stadtrat Dr. Krumhiegel, betonte, die Ausgaben nicht in Ansatz gebracht worden wären. Aber gerade dieser Fehlbetrag soll die städtischen Amtsstellen dazu verleiten, noch größere Sparanstrengungen zu tätigen, damit der Haushaltsplan am Schlusse des Jahres doch ausgeglichen werden kann. Die Ausführungen Dr. Krumhiegels in dieser Hinsicht waren durchaus hoffnungsfroh. Mit großer Bestimmtheit wurde im Kollegium der Wegfall der Musikinstrumentensteuer begrüßt, dieser unsozialen Abgabe, die so viel böses Blut gemacht hat. Vielleicht ist es im nächsten Jahre möglich, auch die Getränkesteuer in Wegfall zu bringen, die sich im Grunde als eine unnötige Belastung des Bürgers um seine Existenz ringenden Volkswirtschaft auswirkt. Einbehalten wurde auch der Rat der Stadt, die auf den Verkauf des Zoologischen Gartens zugestimmt. Mit Recht wird der Berichterstatter des Verwaltungsausschusses, St.-Rat Kanter, darauf hin, daß die Dresdner Bevölkerung mit großer Liebe am Zoo hängt und man nicht zusehen könne, daß dieser so wichtig ist. Nun ist sein Fortbestand gesichert, eine Teil der städtischen Körperschaften wird, in der Bevölkerung herzlich lebhaft Freude werden.

Der Verlauf der Sitzung

Dresden, den 29. März 1934.

In der heutigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wird vom Vorsitzenden Bericht mitgeteilt, daß der Rechtsausschuß an Stelle des zum Bürgermeister gewählten St.-R. Dr. Kluge den St.-R. Hübner zum Vorsitzenden und an Stelle des St.-R. Hübner den St.-R. Waldappel zum Stellvertreter gewählt habe.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wird u. a. der Ratvorlage über die Verlegung der 4. Mädchenschule in das Gebäude der aufzulösenden 68. Volksschule zugestimmt, wozu St.-R. Dr. Datsche für den Verwaltungsausschuß den Bericht erstattet.

Zugestimmt wird auch der Begründung von vorstädtischen Kleinfriedhöfen für Kinderreiche

in Roditz und Omsenitz mit zusammen 66 Stellen.

St.-R. Oeger, der Berichterstatter des Verwaltungsausschusses, betont, daß diese vorstädtischen Kleinfriedhöfen Bestandteil einer Siedlungsreform im nationalsozialistischen Sinne sein sollten. Bei der Auswahl der Siedler würde auf Eignung und nationale Jüngerlichkeit großer Wert gelegt werden müssen. Den kinderreichen Familien würde sozialer Schutz zugesichert. Kinderlose Ehepaare kämen für die Siedlung nicht in Betracht.

Vorsitzer Bericht teilt hierzu ergänzend mit, daß nach dem Wunsch der Fraktion Mitglieder der NSDAP bevorzugt berücksichtigt werden sollten.

In einer Ratvorlage wird vorgeschlagen, die veränderte Planung über die teilweise Ausschließung des Waldriedhofgeländes in der Jungen Seite zur

Anlegung eines Urnenhaines

und die Deckung der Mehrkosten in Höhe von 1500 Mark gegenüber den bereits bewilligten 27 700 Mark aus dem Rücklagefonds der Feuerbestattungsanstalt zu genehmigen. Aus dem Berichte des St.-R. Warnagel geht hervor, daß sich die Veränderung der Planung durch die Anlage der Urnenhaine notwendig mache. Der Urnenhain solle Waldcharakter erhalten und der Friedhof würde zu einem Vorbild für die würdige Totenbestattung im nationalsozialistischen Sinne gestaltet werden. Das Kollegium beschließt entsprechend der Ratvorlage.

Der Ankauf des Zoo

Weiter wird in einer Ratvorlage vorgeschlagen, den Kaufvertrag über den Erwerb des Zoologischen Gartens zu genehmigen, die zum Ankauf erforderlichen Mittel aus der Anleihe zu bewilligen, sowie die Verwaltung des Zoo einer Betriebsgesellschaft m. b. H. zu übertragen, die mit 50 000 Mark Anteilen zu bilden ist.

Der Kaufpreis beträgt, wie schon erwähnt, 400 000 Mark. Davon entfallen 250 000 Mark auf das Grundstück mit dem Rinderhaus und dem Direktorenwohnhaus, 100 000 Mark auf den Tierbestand und 50 000 Mark auf die beweglichen Anlagen, Tierhäuser, Gehege usw.

St.-R. Manger gibt den Ausschußbericht. Er weist darauf hin, daß der Zoo für die Bevölkerung eine große Bedeutung habe und man auf keinen Fall zusehen könne, daß er vollkommen eingehe.

Die Dresdner Bevölkerung hängt an dem Zoo mit außerordentlicher Liebe.

Daher sei es erfreulich, daß die Stadt den Zoo erwerben wolle. Es sei geplant, die breiten Schichten und auch die Schulkinder noch mehr als bisher in den Garten zu führen.

Das Kollegium nimmt die Ratvorlage einstimmig an und beschließt, daß der Gesellschaftsvertrag den Stadtverordneten zur Beschlussfassung vorzulegen ist und die Anteilsverträge für die leitenden Stellen vom Stadtverordneten-Vorsteher mitzuwählen sind.

Schlussberatung des Haushaltsplanes

Nun wendet sich das Kollegium der

Vorsitzer Bericht

leitet die Verhandlungen mit einer Ansprache ein, in der er folgenden ausführt: Die Beratung und Festlegung des Haushaltsplanes sei eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben der Stadtverordneten, denn der Haushaltsplan mit seinen verschiedenen Ausgabenposten bilde die Grundlage für die Arbeit des Rates. Dieser Wichtigkeit entsprechend, hätten die Stadtverordneten in gründlicher Einzelberatung in vielen, teilweise kundenlangen Sitzungen den Entwurf durchgearbeitet und am vergangenen Montag in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Rate alle Punkte geklärt, die noch einer Besprechung bedürften. Die alleseitige tatkräftige Mitarbeit von Stadtverordneten und Rat habe die Beratung so gefördert, daß man nunmehr zur Beschlussfassung und Festlegung des Haushaltsplanes kommen könne, so daß für den Beginn des neuen Rechnungsjahres am 1. April die erforderlichen Grundlagen geschaffen seien. In den früheren Jahren hätten die Stadtverordneten monatlich im neuen Rechnungsjahre über den Haushaltsplan beraten und sich nicht einigen können, weil jede Gruppe aus Eifersucht versucht habe, dieses oder jenes für ihre Sonderinteressen herauszuschlagen. Durch den Gedanken des Nationalsozialismus, daß man die Interessen aller zu vertreten habe, sei eine Bescheinigung der Arbeiten herbeigeführt worden, während früher in vielen Fällen erst die Ausschüsse über die Entscheidungen mühen. Der Vorsitzende dankt allen Stadtverordneten und Ratmitgliedern für die Arbeit.

Stadtrat Dr. Krumhiegel

Der Leiter des städtischen Finanzamtes, schließt seinen Ausführungen die Feststellung voraus, daß der Haushaltsplan mit äußerster Sparsamkeit aufgestellt worden sei. Trotzdem seien 2,2 Millionen Mark eingestellt, die man früher überhaupt nicht getannt habe. Der Redner nennt hier Einstellungen für die Organisation „Kraft durch Freude“, für die Jugendberühmigung, für die NS-Wohlfahrt usw.

Bei den neuesten Verfassungen habe sich ergeben, daß die Rechnung für das Jahr 1933 sicher ohne Fehlbetrag werde abgeschlossen werden können.

Da die früheren Fehlbeträge nicht im Haushaltsplan fortgeschleppt werden können, so sollten sie auf die Schulden der Stadt übernommen und nach und nach getilgt werden. Für unvorhergesehene Ausgaben seien 600 000 Mark eingestellt

gegenüber 800 000 Mark im Vorjahre, da besonders dringliche Ausgaben entstehen könnten, die zur Zeit noch nicht vorgeesehen seien. Der allerwichtigste Posten sei die Summe von 750 000 Mark für Arbeitsbeschaffung. Man hätte ohne diese beiden Summen den Haushaltsplan ausgleichen können.

Aber mit diesen Einkünften wolle man das Finanzamt zwingen, Sparmaßnahmen zu treffen, und er hoffe, daß der Fehlbetrag im Laufe des Rechnungsjahres beseitigt werden könne.

Die Benutzung der Gehaltskassen sei seit der nationalen Erhebung im langsamen Absinken begriffen. Das sei eine Folge des Rückganges der Arbeitslosigkeit und

ein erfreuliches Zeichen für die Gesundung der Wirtschaft.

Die Warenhausneuerungskäufe beliefen sich im Jahre 1933 auf rund 250 000 Mark, wozu noch 21 000 Mark für Filialneuerungskäufe kämen. Von den Verkäufen würde eine völlige Beseitigung der Getränkesteuer gefordert. Diese Auffassung sei richtig. Man werde zu einer Aufhebung der Steuer kommen, wenn man es finanziell verantworten könne.

Der Haushaltsplan sei der Niederlage der politischen Lage. In diesem Jahre lehre er uns, daß wir noch längst nicht an der Höhe sind. Aber wir seien im schweren, bornenvollen Kampfe begriffen. Wir können wieder arbeiten. Er hoffe, daß sein Amtsnachfolger im nächsten Jahre einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorlegen könne.

St.-R. Hanke

führt aus, daß der Haushaltsplan das Gesicht des bestehenden Systems trage. In dem vorliegenden Haushaltsplan zeige sich Aktivismus und der Mut, den Weg zu beschreiten, auf dem von der Führer vorangeht. Ganz besonderer Dank gebühre dem Vorsitzenden für die Durcharbeitung des Haushaltsplanes. Bei der Beratung habe sich gezeigt, daß die Stadtverordneten als Sprachrohr der Bevölkerung notwendig

seien. (Zuruf: Sehr gut!) Daß es besser geworden sei, habe man der nationalsozialistischen Bewegung zu danken. Unter dem vergangenen System habe die Bevölkerung jegliche Hoffnung auf irgendwelche Besserung verloren.

Der 2. Vorsitzende, Pöschel

dankt als beauftragter Kreisleiter den einzelnen Parteigenossen und Mitarbeitern für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit. Es sei mit einem nationalsozialistischen Eifer bei der Arbeit vorgegangen worden. Man könne sagen, daß auch in dem Haushaltsplan die nationalsozialistische Revolution eingezogen sei. Aber auch hier gelte es, die Revolution weiterzutreiben und sie nicht einschlafen zu lassen. (Sehr richtig!)

Auf Grund der Ausschußberichte beschließt das Kollegium einstimmig, den Haushaltsplan der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1934 nach dem Vorschlage des Rates festzusetzen.

Der Rat wird ersucht, das städtische Behelfamt mit dem Ziele der vollständigen Auflösung mit allem Nachdruck abzubauen; in Zukunft Kinderreiche in Familien in den städtischen Grundbesitz aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr zu kündigen; aus dem Berechnungsbetrag des Kontos für außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben zu verwenden: 20 000 Mark zur weiteren Förderung kultureller und sozialer Aufgaben in den Schulen, 8000 Mark zur Erhöhung des städtischen Fördernden Beitrages für die Volkshochschule, 8000 Mark zur Zahlung oder Erhöhung des Zuschusses in den städtischen Bädern und zur Beschaffung von nationalsozialistischen Büchern und Zeitschriften in den städtischen Anstalten, sowie 1200 Mark zur Förderung der Bestrebungen des städtischen Deimatschubes.

Weiter ersucht das Kollegium den Rat, baldigst eine Vorlage darüber herüberzugeben, wie sich die Stadt wirtschaftlich auswirkt, darüber hinaus aber den Ausbau der Regiebetriebe sobald als möglich durchzuführen.

Schluss der öffentlichen Sitzung 20,50 Uhr. Es folgte noch eine nichtöffentliche Beratung.

...so reiner esser

...die noch immer die de einfand.

...enschaft festwoche

...gewonnen Reichsministeriums für mit:

...Böhmen ernhaus



Die Berliner Städtische Oper im Reichsbetrieb



Kammersänger Wilhelm Rode

Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung die Ueberleitung der Städtischen Oper, Charlottenburg, aus dem Besitz der Stadt Berlin auf das Reich und die Weiterführung der Oper als reichsweites Institut beschlossen. Die Oper wird den Namen „Deutsches Opernhaus“ führen.

Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung die Ueberleitung der Städtischen Oper, Charlottenburg, aus dem Besitz der Stadt Berlin auf das Reich und die Weiterführung der Oper als reichsweites Institut beschlossen. Die Oper wird den Namen „Deutsches Opernhaus“ führen.

Eine wundervolle Klarheit der Zeichnung herrscht bei allem. Ohne den Orchesterklang mehr abzudämpfen, als das schon ohnehin durch den Schalldeckel geschieht, weilt Böhm die Gesangstimmen derart an „begleiten“, daß jeder gesungene Ton gehört und jedes Wort verständlich wird. Eine ungemein beherrschte Abwägung der Klangstärkenabstufung tut das ihrige dazu; in diesem „Parfais“ wird viel Piano gespielt und gespielt, und das ergibt wieder eine hochstehende Klangkultur im ganzen.

waren melodisch sorgsam ausgefeilt und rein und abgeleitet im Klang. Wenn man hat da gewiß ausgezeichnete Verarbeitung geleistet, aber auch Böhm ganz besonders Geschick, mit Chor und Sinfonieensemble zu arbeiten, das sich eben erst bei der Aufführung der „Reunien“ betendete, machte sich erneut bemerkbar.

Dabei hatte das Ganze erst Wagnerischen Geist und Stil. Wie von Böhm „Tristan“ Abenden, so gewann man auch bei diesem „Parfais“ den Eindruck, daß da ein Künstler am Werke ist, der nicht nur technisch alles kann und kennt, was diese größte deutsche musikalische Kunst erschafft, sondern der auch mit tiefster Seele und innerstem Empfinden bei der Sache ist und mit restloser Hingabe dem Werke dient — eben ein „Wagnerdirigent“ im besten und vollsten Sinne des Wortes.

Im übrigen wurde das Werk in der szenischen Aufarbeitung gegeben, die ihm vor zwei Jahren zuteil geworden war. Man erfreute sich erneut an der überlieferungsgetreuen, unbedinglichen Spielgestaltung Siegemanns und an der stivollen Erneuerung und Ergänzung, die die klassischen Bühnenbilder Alen Kirchs durch Kolbenberger und durch die materielle Trachtengestaltung Fantos erfährt haben.

Auch die Besetzung wies nur bekannte Namen und Leistungen auf. Dittichs Parfais gewinnt starken Eindruck durch die Schönheit der stimmlichen Leistung. Das Beste ist nach wie vor der dritte Akt, wo sich das sonore männliche Organ in seinen besten Tagen bewegen darf. Der harte Eindruck der Rundrücken war vornehmlich getragen von Marta Fuchs, die ja inzwischen noch vornehmerem Stil gewonnen hat. Sie spielte die herrlich schöne, heroische Verführerin mit hinreichender Wärme und Leidenschaft und sang mit einer idealen Vereinigung von Kultur und schmelzgerlicher Tonhöflichkeit. Auch Burg als ergreifender Amorsant fand wieder einen eindrucksvollen Zusammenklang von verkalteter Leidenschaft und innerer Verkürzung. Plätzers Gurnemann gibt in Bezug und Darstellung eine Gestalt von bewingender Herablichkeit und Wärme. Böhm schweigt als Klinglor in der dramatischen Ausdruckskraft seiner schönen jungen Stimme, und Klifton gibt die feierlichen Rufe des Titulrel mit edlem irischem Ton.

Die Vertreter der Episoden — durchweg würdig — stehen am alten Platze. In die Reihen der Blumenmädchen ist die hübsche junge Sopran von Elzriede Trötschel eingegliedert; es sind da überhaupt leicht lauter angenehme, gleichstimmige irisische Sängerinnen besonnen: Gebotari, Wieser, Glarfeld, Koliat, Rallaß.

Die ganze Aufführung aber fand im Reichen nicht nur sorgfältigster Vorbereitung, sondern auch besonderer Eingabe an die Erfüllung einer der größten Aufgaben, die sich einem Opernbetrieb im Laufe des Spieljahres bieten. Ein außerordentliches Haus lebte die Feiertage dieses „Parfais“ Abends in stiller Ergötzenheit und Begeisterung mit.

Eugen Schick

SLUB Wir führen Wissen.

Karfreitag

Heiliger Schauer ergreift das Herz an diesem Tag. „Und Jesus neigte sein Haupt und verschied.“ Des ewigen Vaters ein Kind, die Liebe, vom Himmel zur Erde hernieder...

Das Kreuz ist Quelle des Trostes, des Friedens und der Kraft. Es gibt keine andere Stätte auf Erden, wo gedankte Herzen Trost und Frieden finden...

Siedlung in Griechenland

Der Vertrag von Lausanne vom Juli 1923 brachte mit dem radikalen Austausch griechischer und türkischer Bevölkerung für Griechenland besonders schwierige Siedlungsverhältnisse...

Man hat die Flüchtlinge, soweit Landbevölkerung in Frage kam, in den weiten Schwemmlandebenen der Flüsse, besonders der Struma, angesiedelt und in großzügiger Weise Kanalisation und häusliche Bewässerungsbedingungen geschaffen...

Kleine Lausitzer Osterfahrten

Die in der Baußfeste verwurzelten Osterbräute locken alljährlich eine immer größere Besucherzahl in dieses kleine festliche Land. Obwohl das Osterreiten auch in der Südblausitz (Kloster Marienstall) gepflegt wird...

Die dörflichen Osterreiten in Kloster Marienstern, Großwitz, Reibitz, Wittichenau, Radibor, Storch begannen mittags 1 Uhr. Es muß immer wieder empfohlen werden, sich den Austritt in einer der genannten Gemeinden anzusehen...

Automobilisten und Radfahrer darf man einmal auf die Wittichenauer Prozession hinweisen. Wittichenau ist eine echt wendische, aber auch freundliche Stadt unweit Hoyerwerda...

den Gebirgen war die Anstellung sehr schwierig, da die Flüchtlinge in die Ebenen zurückzuführen. Die Dörfer verlassen und die von den Türken angelegten Obstgärten verwildern. Von vielen Griechen wird der Handel, weil mühselig, bevorzugt, daher auch die Vorliebe für die Städte...

180 Jahre Buchholz. Am 4. April begeht das Duthaus Buchholz, König-Johann-Straße 13, sein 180-jähriges Bestehen. In einer für Stadt und Land schmerzlichen Zeit hat der Urgroßvater des jetzigen Inhabers Joh. Christian Buchholz, das Geschäft gegründet...

an den Gruben von Berninghoff vorüber über Königsmühle — Oppitz-Witzel nach Radibor, wo man nachmittags gegen 5 Uhr die Reiter zurückwarten kann...

Die Wagner Prozession beginnt um 11 Uhr. Nachmittags 4 Uhr kommen die Reiter zurück. Vormittags 10 Uhr etwa beginnt das Festschießen auf dem Proßtischen Berg...

Wer sich einmal freimachen will vom Lärm der Großstadt, wer Frühlingserfreuung ganz mit Gott und Erde verbunden feiern will, dem sind diese Wege sehr zu empfehlen...

König-Johann-Straße eröffnen. Otto Buchholz hat den Kauf des alten Geschäftshauses auf neue beschafft und erweitert. Im Mai 1925 eröffnete er ein zweites Geschäft...

Reichsbühnen „Deutsche Bühnen“. Opernhaus: Montag (2.): Nr. 6801 bis 7000 und 16451 bis 16500 und 21001 bis 21050; Dienstag: Nr. 1201 bis 1300 und 16551 bis 16600; Mittwoch: Nr. 1 bis 100 und 22001 bis 22100...

Billig heilt man Rheuma in Pistyan Bis 9. April begonnene 3wöchige Pauschalkuren ab RM. 143.-. Geld für Kreditbriefe bleibt in Deutschland!

Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: „Porfali“ (3). Schauspielhaus: „Maria Stuart“ (7,30). Wildertheater: Orchesterkonzert (11); Weltläufige Singspiele und Oden (4); „Kochtaunertier“ (8,15); Komödienhaus: „Konjunktur“ (8,15); Residenz- und Centraltheater: Geschlossen.

Kirchenmusikfeste. Heute, Karfreitag: Um 3 Uhr: Kirchenmusikfest von Schuy in der Sakristei; 6 Uhr: „Einat Wasser“ in der Sionkirche; 8 Uhr: „Die drei Mägdlein“ in der Sionkirche; 10 Uhr: „Die drei Mägdlein“ in der Sionkirche; 11 Uhr: „Die drei Mägdlein“ in der Sionkirche; 12 Uhr: „Die drei Mägdlein“ in der Sionkirche.

Städtische Sammlungen. Die Städtischen Sammlungen werden am Osterabend wie an Sonntagen geöffnet. Ausgenommen hiervon sind die Malerei für Tierkunde und Vögelkunde und der Naturhistorisch-Vergleichende Salon, die Sonnabend geschlossen sind, sowie die Vandenbröckel.

Kleine Theaterarbeiten. Hans Zellmer, der Dramaturg der ehemals Schillerischen Oper in Berlin, wurde vom Generalintendant Otto Krauß von der nächsten Spielzeit ab als Erster Dramaturg für Schauspiel und Oper, sowie als Schauspielregisseur an die Württembergischen Staatstheater in Stuttgart verpflichtet.

Dresdner Waldhornorchester. Das Dresdner Waldhornorchester, veranstaltet gestern im Volkshaus unter Mitwirkung von Paul Schöffel (Fidele) und Ernst Richter (Klavier) einen Musikabend, der sich in etwas unbekanntem, aber nicht weniger reizvollem Gebiet der Musikliteratur bewegte.

Ein Chörepiel der RSDMV-Gruppe Helleran. In dem feierlichen, bis auf den letzten Platz gefüllten Festspielhaus Helleran sah man in einer Aufführung der RSDMV-Gruppe Helleran „Das Niederdeutsche Osterfest“ aus dem Jahre 1484. Durch Instrumental- und Chormusik des 16. und 17. Jahrhunderts, die dem Spiel voranging, wurde die Stimmung vorbereitet und der Sinn der Oper empfänglich gemacht für ein Rollenpiel, das in seiner kindlichen Glaubhaftigkeit und unwahrscheinlichen Schlichtheit auch zu Sinn und Herz des Gegenwärtigen zu sprechen vermag.

Kontrast zu diesen weichen, gefälligen Hörerklängen bildeten die beiden Werke für Fidele von Friedrich dem Großen und Joachim Duany, die Paul Schöffel ganz hervorragend schön spielte. Sein silberner Ton und seine virtuose Technik riefen wie immer begeisterten Beifall hervor.

Ein Chörepiel der RSDMV-Gruppe Helleran. In dem feierlichen, bis auf den letzten Platz gefüllten Festspielhaus Helleran sah man in einer Aufführung der RSDMV-Gruppe Helleran „Das Niederdeutsche Osterfest“ aus dem Jahre 1484. Durch Instrumental- und Chormusik des 16. und 17. Jahrhunderts, die dem Spiel voranging, wurde die Stimmung vorbereitet und der Sinn der Oper empfänglich gemacht für ein Rollenpiel, das in seiner kindlichen Glaubhaftigkeit und unwahrscheinlichen Schlichtheit auch zu Sinn und Herz des Gegenwärtigen zu sprechen vermag.

Ein Chörepiel der RSDMV-Gruppe Helleran. In dem feierlichen, bis auf den letzten Platz gefüllten Festspielhaus Helleran sah man in einer Aufführung der RSDMV-Gruppe Helleran „Das Niederdeutsche Osterfest“ aus dem Jahre 1484. Durch Instrumental- und Chormusik des 16. und 17. Jahrhunderts, die dem Spiel voranging, wurde die Stimmung vorbereitet und der Sinn der Oper empfänglich gemacht für ein Rollenpiel, das in seiner kindlichen Glaubhaftigkeit und unwahrscheinlichen Schlichtheit auch zu Sinn und Herz des Gegenwärtigen zu sprechen vermag.

Kirchenkonzert in Radibor-Bühnen. Kantor Kurt Schuberl, in tüchtiger und ausdauernder Weise um die Pflege der Kirchenmusik in der Wöhrn bemüht, hatte in der

Johanneskapelle von Raundorf-Bühnenwisch wieder eine gelungene musikalische Festschau ins Werk gesetzt. Chöre mit Instrumentalbegleitung wechselten mit Einzelstücken oder Instrumentalstücken flüssiger und vorfallender Meister. Neben Passionen, die von W. Götz bearbeitet, fanden neben vorreformatorischen Weisen und geistlichen Liedern von Weibe, von dem Weimarer Kantor Weidner (1580 bis 1615), von Bach, Domikus und Mozart.

Die Musik war beinahe erdrückend, aber sie verriet im einzelnen doch Stillschweben — in ihrer Ausdehnung — feilige Probenarbeit. Im Orchester Götz und Hertha Götz haben zwei bewährte, musikalisch fähigste Orgelkräfte zur Verfügung, deren Sopran- und Altstimmen vorzüglich miteinander kontrastieren. Die Weimarer Ersta Kapelle und Trube Reichl ließen beachtliche Sittlichkeit erkennen und daneben Sinn für Arbeit der Einzelführung, wie auch für Schönheit der Kammer. Der Kapellchor beteiligte sich flüssiger Rhythmus und reiner Einigkeit. Der von zwei Violinen begleitete Chor „Maria kam aus Kreuz gegangen“ geriet dabei besonders schön und stimmungsreich. Kantor Schuberl sah selbst an der Orgel und legte die Begleitungen mit sorgfältig gemischten Klangfarben ganz im Sinne der alten Meister aus, unter denen sich auch ein unbekannter Dresdner Tonsetzer aus dem 17. Jahrhundert befand. Die recht zahlreich überzogene Orgel empfing ähnlich harte Einbrüche von der musikalischen Festschau am Gründonnerstag.

Im dem Artikel „Die Städtischen Staatstheater im neuen Reich“ vom Generalintendanten der Städtischen Staatstheater ist infolge eines Verstoßes beim Abgrenzen des Musiktheaters im ersten Teil ein Satz weggelassen worden, auf dessen Inhalt und Bekanntheit der Unterzeichnete besonderen Wert legt. Der Satz lautet: „Der damalige Generalintendant, Schauspielregisseur, der inwärtigen Staatstheater der Württembergischen Staatstheater, deren Ertrag den schwer gefährdeten Betrieb mit großer Umsicht und Tatkraft geleitet; ich habe heute mit Freuden festgestellt, dass ich ihm dafür meinen besonderen Dank aussprechen konnte.“ Dresden, den 30. März 1934. Der Generalintendant der Staatstheater, Dr. Adolph.

Die langgehegte Plan, das Sterbehause des Dichters Jodel von Eichendorff in Reike in Gießen zu einem Eichendorff-Museum auszugestalten, gewinnt jetzt feste Form. Am 2. April dieses Jahres veranfaßte die Reiker Stadtverwaltung eine Eichendorff-Vorversammlung im Stadttheater, deren Ertrag der Schaffung des künftigen Museums dienen soll. * Wiederherstellung der Kapellenkapelle auf Elsa. Die vor einigen Monaten begonnene Instandsetzung der Grunruhshäuser an Kapellen Kufenthal auf Elsa ist bereits fast vollendet. Das Landhaus San Martino, das Wilhelm Demiboff und die Olivensilla nach baulich erneuert worden.

Freitag, 30. März. Der Kreis... Gruppe I, Nahweg... Freitag, 30. März. Der Kreis... Gruppe I, Nahweg... Freitag, 30. März. Der Kreis... Gruppe I, Nahweg...

Nachrichten aus dem Lande

Jugend an die Front!

Der Kreis Dresden der Reichsbetriebsgruppe I, Nahrung und Genuss, der Deutschen Arbeitsfront" veranstaltete im großen Saal des Ausstellungsgebäudes eine Jugendpflichtkundgebung, bei der die Aufgabe der Jugend in der Reichsbetriebsarbeit zwischen Hitlerjugend und der in der Reichsbetriebsarbeit Jugend bilden und gleichzeitig für die Reichsbetriebsarbeit werben sollte.

Nach einem mit dankbarer Begelung aufgenommenen Konzert der Standartenkapelle Feiertags eröffnete Kreisgruppenleiter Erich Kappel die Versammlung mit begeisterten Worten. Als erster Redner ging Gewerbelehrer H. Sirdhner auf die Berufswahl ein, die nicht Erfüllung einer äußeren Normalität sein, sondern ersten Überlegungen entspringen. Den tiefen Sinn der Arbeit gelte es nahe zu bringen. Die Aufgaben selbst seien so bescheiden, daß jeder sich im Kampf messen kann. Es komme nicht darauf an, Leistungen zu erweisen, sondern darauf, daß jeder einzelne leisten kann; was kann ich, was fehlt mir? Das deutsche Volk aber soll sehen, was seine Jugend, seine Zukunft leistet. Mit der Aufforderung, nicht um der in Ausnahmefällen Preise willen am Wettbewerb teilzunehmen, sondern um teilzunehmen an dem Kampf um die Wiederherstellung der Ehre der Arbeit, schloß der Redner. — Auch der Bezirksgruppenleiter von Sachsen, Schmidt, richtete an die Jungen und Mädchen einen Mahnruf, sich wie an allen Schulen, Unterrichtsstunden und Beschäftigungen auch am Wettbewerb zu beteiligen.

Danach trat der Kreisobmann der DAF, Schmidt, das Wort, um als einer von der „Alten Garde“ über den Sinn der Reichsbetriebsarbeit und der NSDAP, zu berichten. Gewiss hätten die jugendlichen Zuhörer, wie sich vor fünfzehn Jahren Kameraden ihres Alters fanden und den Kampf in der Jugendbewegung aufgenommen, wie sie mit den Berufsvereinigungen an rufen hätten, die auch in der Jugendbewegung um sich gefaßt hätten, und wie es lediglich der Nationalsozialismus vermochte, die Gegenläufe zu überbrücken und die Jugend in eine Front zusammenzuführen. Es gelang allein auf Grund der Erkenntnis, daß der Staat nicht mit einem Teil des Volkes zu reiten war, sondern daß jegliches der Versuch gemacht werden mußte, ein neues Ideal aufzustellen, an dem sich die Jugend emporheben konnte, vor allem aber ihr einen Führer voranzustellen, der sie vertrat und der aus ihr herausgewachsen ist.

Ausdrücklich forderte der Redner nochmals mit den früher bestehenden Jugendorganisationen auseinander und zeigte sodann in allen seinen einzelnen Phasen den Übergang der nationalsozialistischen Bewegung. Mit einem Hinweis auf die entscheidende Bedeutung, die gerade der Jugend bei der Verwirklichung der Forderungen und Ziele Adolf Hitlers zukommt, und mit einem Appell zur Mitarbeit schloß Kreisobmann Schmidt seine Ausführungen.

Heißt Schloß Weesenstein ausgestalten!

Nach in diesem Frühjahr wird Schloß Weesenstein vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz feierlich übernommen werden. Das herrliche Schloß soll u. a. in Zukunft auch Sammlungen verschiedener Art beherbergen und dadurch zu einem Kulturmittelpunkt im Müglitztal ausgestaltet werden. An diesem großen Werke mitzuarbeiten, bittet der Landesverein Sächsischer Heimatschutz nun seine Freunde und Gönner. Vor allem liegt ihm daran, Gegenstände zu erhalten, die aus dem ehemaligen Erberbau stammen und irgendwo auf Vöden oder in Schuppen ein verlassenes Dasein führen, bis sie eines Tages den Weg in den Ofen oder in die Abfallgrube finden. Der Heimatschutz bittet deswegen, diese Gegenstände ihm auf eine vollende Art zuzuführen oder ihm mitzuteilen, wo sie abgelegt werden können. Es handelt sich vor allem um Alendern, Schmuck, Porzellan, Kerzen, Utensilien oder Teile davon, Gebet- und Gesangbücher aus alten Formen oder ältere Arbeitsgeräte (Schlüssel und Eisen usw.), private Grubenkarten, Bilder, die auf den Bergbau Bezug haben (Lithographien usw.). Diese Gegenstände brauchen durchaus nicht einwandfrei und sauber zu sein. Durch ihre Abgabe und durch die Patina von Staub und Grubenrauch sollen sie ihre ehemalige Verwendung noch zeigen. Deswegen ist es dem Heimatschutz auch besonders lieb, wenn er mit Überlieferung der Gaben auf einem Zettel den ehemaligen Träger, seine Stellung, seine Arbeitstätte, seine letzte Schicht usw. erhält. So wird der Gegenstand gleichzeitig zu einem kleinen Denkmal für ihn und sein Schaffen auf und unter der Erde.

Darüber hinaus benötigt der Heimatschutz auch größere Gegenstände, z. B. Einrichtungen ehemaliger Gasthäuser und Bergschmieden, soweit deren primitive Möbel und andere Einrichtungsgegenstände noch da sind. Er will dann versuchen, alle diese Dinge so aufzusammeln, daß ein lebendiges Bild vom ehemaligen sächsischen Erberbau entstehen kann. Gerade diese Zeit ist zur Erfüllung der Bitte des Heimatschutzes geeignet. Infolge der künftigen Maßnahmen für den Luftschutz wird mancher Boden neu zu werden und manches als überflüssiger Hausrat erscheinen, was bei ihm dann in einer Gesamtheit seine Aufgabe sehr wohl erfüllen kann. Außerdem hilft man dadurch mit, wie es die jetzige Zeit erfordert, die einfache Arbeit schlichter Männer noch nachträglich zu ehren. Der Heimatschutz hofft, daß er seine Bitte nicht umsonst setzen hat und daß er schon in den nächsten Tagen die ersten Sendungen und Nachrichten erhalten wird. Man halte nichts für zu unbedeutend und klein oder zu schlecht!

Trinkt deutsche Weine!

Nicht nur der deutschen Landwirtschaft im allgemeinen ist es bisher außerordentlich schlecht gegangen, vor allem haben auch die Winzer eine schwere Zeit hinter sich. Schon im letzten Sommer wurden die Reben befallen, was sie von den früheren Dürren vollkommen im Stich gelassen worden sind. Nun leben sie alle ihre Hoffnung auf die nationalsozialistische Regierung, um zu erreichen, daß ihrer Ländchen in deutschen Vaterlande wieder gebührende Aufmerksamkeit findet und ihnen für ihre Familien ein, wenn auch nur bescheidene, Existenzmöglichkeit bleibt. Erreicht werden hat die nationalsozialistische Staatsführung bereits Maßnahmen ergriffen, um den Absatz der deutschen Weine zu fördern. In Sachsen geschieht dies durch die Hauptabteilung III der Landesbauernschaft, die einen Teil der großartigen Organisation des Reichslandwirtschaftsleiters. Die genannte Hauptabteilung, deren Leiter Direktor Richter ist, hat die Aufgabe, die landwirtschaftlichen Organisationen zu betreuen, wozu auch die Winzerorganisationen gehören, die sich in der Hauptabteilung des Reichslandwirtschaftsleiters befinden. Die Zahl dieser Winzervereine beläuft sich im ganzen Reich auf 400 mit 20000 Mitgliedern, von denen jährlich im Durchschnitt 100000 Hektoliter Wein produziert werden. Dieviel Mühe und Sachkenntnis nötig ist, um den Wein fertig zu machen, ist zu begreifen, kann wohl nur der voll und ganz erfahrene, der einen tiefen Einblick in die Tätigkeit der Winzer besitzt. Er ist abhängig von Klima und Witterung, und Schädlinge verschiedener Art vernichten nicht selten die Früchte ihrer Arbeit.

Wein wird oft als Luxusgetränk bezeichnet. Das ist aber völlig abwegig. Wir müssen wieder mehr dazu kommen, Wein zu trinken, der auf deutschem Boden gewonnen ist. Das deutsche Volk kann stolz darauf sein, daß seine Heimat ein solches Edelgewächs hervorbringt, das den Dichtern u. a. zur Inspiration gegeben hat, es in wunderbaren Versen zu bezaubern. Der Wein erquickt den Muten und gibt neue Kraft und Stärke für die Arbeit. Der Wein ist eine Energie-

Eindreher in der Tankstelle

Zömmen. In der Nacht wurde in die an der Bastei-Kraße gelegene Tankstelle eingebrochen. Die Täter entwendeten eine größere Anzahl Autoanlasserklügel sowie einen kleineren Geldbetrag.

Im letzten Augenblick gerettet

Wien. Knapp dem Tode entronnen ist ein siebenjähriger Junge, der am Ausläufer hinter dem Zwinger in die Elbe gefallen war. Der Knabe war bereits untergegangen und von den Fluten ein ganzes Stück abgetrieben worden, als es dem Führer Dank gelang, das Kind von der Höhe auf an einer Hand zu fassen und aus dem Wasser zu ziehen. Die Wiederbelebungsvorläufe hatten Erfolg.

Goldenes Doktorjubiläum

Meißen. Der hiesige Arzt, Dr. med. Emil Gahn, beging sein 50jähriges Doktorjubiläum. Der 74jährige Jubilar ist seit 1884 in Meißen seinen Arztberuf aus.

Hohes Alter

Freiberg. Am Ostermontag feiert Geheimrat Sanitätsrat Dr. Dresche in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Er nahm als Reserveoffizier am Kriege 1870/71 beim Infanterie-Regiment 108 teil. Seinen Beruf als Arzt übte er auch sehr noch voll aus.

Marine- und Kolonialtag

Umbach. Am 20. und 27. Mai wird hier der Sachsen-Gautag im Bund deutscher Marinevereine und der Sachsen-Verzirkstag im Deutschen Kolonial-Liegertbund abgehalten. Man erwartet u. a. auch das Erscheinen des Führers des Kolonialkriegsbundes, des Reichsstatthalters von Bayern, Ritter von Epp, sowie des Ministerpräsidenten v. Killinger. Neben anderen Veranstaltungen ist ein Marine- und Kolonialabend mit einer Segelregatta vorgesehen. Auf dem Adolf-Dieler-Platz soll eine Flaggenshow und auf dem Stadion des Allgemeinen Turnvereins eine große Rumbegung, sowie ein Werbe- und Propagandamarkt mit Werbeamt stattfinden.

Von der Werbung zur Brandstätte

Waldheim. Aus noch ungeklärter Ursache war in dem Kesselhaus einer Webfabrik nach Betriebschluss ein Brand ausgebrochen. In kurzer Zeit brannte das vor-

quell für Körper und Geist. Er ist ein Sorgenbrecher, ein Heilmittel für Kranke, ein Lebenswärmer für das Alter. Die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft in Dresden, Sibonienstraße 18, vertreibt die Weine der Wingergenossenschaften. Großer Wert wird darauf gelegt, nur gute Qualitätsweine auf den Markt zu bringen. Es handelt sich hierbei um Edelgewächse von Weizen und Saar, von Rhein und Rade, aus den Pfalz, aus Oden und Franzen. Wir wissen, daß aber auch in Sachsen Weine erzeugt werden, die wohl in der Lage sind, den Wettbewerb mit den eben genannten aufzunehmen.

Ver deutschen Wein trinken, bereitet nicht nur sich selbst einen Genuß, er hilft damit auch einem Teile unserer Volksgenossen, einem schönen uralten Gewerbe, das nicht auf Aben gebettet ist.

Straßenbahn- und Kraftomnibusverkehr zum Werderennen

Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre (erstmalig am 1. Osterfesttag) die Straßenbahn AG. mit einem starken Aufgebot von Straßenbahnwaggons aufwarten. Diese werden zwischen Strohlinnen und Rennbahn über Pflanzlicher Platz und Südbühnen als Verköhrungswagen der Linie 15 aus- und abfahren. Außerdem wird die Kraftomnibus-Sonderlinie Hauptbahnhof-Kennplatz (Zeilung) - Volkshaus wieder betrieben. Der Fahrpreis beträgt zwischen Hauptbahnhof und Kennplatz 20 Pf., zwischen Volkshaus und Kennplatz 20 Pf., für Erwachsene und Kinder. Umfahrungsregeln, Karten und Zettel geben auf dieser Sonderlinie keine Gültigkeit.

50 Jahre Staatsgymnasium zu Dresden-N.

Mit Abschluß des Schuljahres besteht das Staatsgymnasium zu Dresden-N. 50 Jahre. Dieses Jubiläum soll am Sonntag, dem 28. April, durch einen Festakt und einen Weidesehen am Abend im Vereinhause gefeiert werden. Alle ehemaligen Lehrer und Schüler werden durch die Schule und die Vereinigung ehemaliger Schüler herzlich eingeladen, an diesem Feste teilzunehmen. Näheres in dem demnächst erscheinenden Flugblatt-Delt.

Von den Dienststellen der Straßenbahn im Alten Rathaus

Die im Alten Rathaus am 1. April 1934 die Verkehrsabteilung von 8 bis 12 Uhr, die Hauptstelle von 8 bis 11 Uhr, die Hauptstellen- und Hauptverwaltung von 8 bis 11 Uhr.

Das Betriebsmuseum der Straßenbahn

Das Betriebsmuseum der Straßenbahn ist am 1. April an seinen neuen Standort in der Hauptverwaltung verlegt worden. Die Betriebsmuseum der Straßenbahn ist am 1. April an seinen neuen Standort in der Hauptverwaltung verlegt worden.

Die Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie hat am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet. Das Programm ist am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet.

Die Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie hat am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet. Das Programm ist am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet.

Die Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie hat am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet. Das Programm ist am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet.

Die Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie hat am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet. Das Programm ist am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet.

Die Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie hat am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet. Das Programm ist am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet.

Die Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie hat am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet. Das Programm ist am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet.

Die Dresdner Philharmonie

Die Dresdner Philharmonie hat am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet. Das Programm ist am 1. April 1934 ein neues Programm erarbeitet.

den Kesseln liegende Feuerungsmaterial in voller Ausdehnung. Die Feuerwehr, die zu derselben Zeit zu einer Übung im Gerätehaus versammelt war, war sofort zur Stelle und konnte den Brand in kurzer Zeit löschen.

Ehrensache eines verdienten Schulmannes

Eibenhof. Der Wirtschaftsmann hat dem in den Niederlande verlebten Studienrat Kneisel in Eibenhof, der die dortige Zweigabteilung der Staatlichen Kunstschule für Textilindustrie fast 30 Jahre lang geleitet hat, für seine wertvollen Dienste den Dank und die Anerkennung des Ministeriums ausgesprochen. Das Fortbleiben der Zweigabteilung Eibenhof ist durch die Pensionierung ihres Leiters nicht in Frage gestellt. Ueber die Nachfolgerschaft sprechen noch Erörterungen.

Er konnte noch den Turmwasser fassen

Hohewein. In körperlicher und geistiger Frische beging Frau Eberhard veru. Senflich geb. Arnold den 81. Geburtstag. Die Jubilarin wurde am 28. März 1849 in Hohenburg an der Unkeut geboren. Dort hat sie den Vorbildpater der deutschen Turnerei kennengelernt und war selbst unter der Anleitung, die Jahre weit um sich hatte und auf die ihm eigene Art zu Leibesübungen ergoß. Von Frau Eberhard ist ihren ersten Strichunterricht.

Sachsenberg und Georgenthal heißen jetzt Hiesberg

Ringenthal. In Anwesenheit des Kreisbauernrats für Ringenthal, Bürgermeister Lent (Sachsenberg), und Amtshauptmann Wale (Georgenthal) ist in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Gemeindeverordnetenkollegien von Sachsenberg und Georgenthal die Verschmelzung beider Gemeinden beschlossen worden. Die neue Gemeinde, die etwa 5000 Einwohner zählt, hat den Namen Hiesberg erhalten.

Zum Stadtleiter der Kreisbauernschaft Baucha berufen

Wittweide. Der langjährige Geschäftsführer des früheren Landbundes, der jetzigen Kreisbauernschaft Wittweide, Wilm. ist durch das Vertrauen des Landbauernführers mit Wirkung vom 1. April zum Stadtleiter der Kreisbauernschaft Baucha ernannt worden. Da es der Scheidende verstanden hat, die Belange der Bauernschaft jederzeit gerecht zu vertreten, wird sein Weggang in der gemeinsamen Bauernschaft des Kreises lebhaft bedauert.

unter Leitung von Kapellmeister Erich Schaefer. Ansprache: Max von Schupfner.

— Musikalische. Am Ostermontag, früh 7 Uhr, Mittags. Aufführung der Sinfonie „Die ruhliche Stunden“ von Liszt, Kapellmeister: Max Schaefer. — Musikalische. Am Ostermontag, früh 7 Uhr, Mittags. Aufführung der Sinfonie „Die ruhliche Stunden“ von Liszt, Kapellmeister: Max Schaefer.

Verfammlungsplan der NSDAP. für Freitag

Politik, Körperkultur. Verfammlungsplan der NSDAP. für Sonnabend

Grüne Wiese: Konzertabend.

Letzte Sportnachrichten

Zischennistamp Dresden - Frankreich 2:3

Einem vortrefflichen Abschluß der Zischennistamp Dresden - Frankreich 2:3. Einem vortrefflichen Abschluß der Zischennistamp Dresden - Frankreich 2:3. Einem vortrefflichen Abschluß der Zischennistamp Dresden - Frankreich 2:3.

Der Leser hat das Wort

„Der gelbe Handel droht“

Zu diesem Artikel der „Dresdner Nachrichten“ vom 30. März wird uns aus unterm Kreisleser geschrieben: Ich habe seit dem Kriege bis vor kurzer Zeit im Osten des Deutschen Reiches gelebt und die Eisenbahn unweit der Grenze gesehen. Da ist es mir aufgefallen, daß sich regelmäßig zwei bis fünf gelbe getriebene Japaner mit einem Handkoffer auf den Wag verließen dann einzeln auf dem Wag nach Ost- und West. Da mir dies auffällig erschien, habe ich immer wieder mein Augenmerk auf diese auffälligen Erscheinungen, habe ich immer wieder mein Augenmerk auf diese auffälligen Erscheinungen, habe ich immer wieder mein Augenmerk auf diese auffälligen Erscheinungen.

Börsen- und Handelsteil

Freitag, 30. März 1934

Dresdner Nachrichten

Nr. 151 Seite 9

Wie werden Steuergutscheine und Zinsvergütungsscheine eingelöst?

In einem Rundschreiben hat der Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrechnungshofes neue Bestimmungen über die Anrechnung der Steuergutscheine und über die Einlösung der Zinsvergütungsscheine aufgestellt.

Die Annahme von Steuergutscheinen.
Die von Steuerpflichtigen bei der Einzahlung von Reichsbanknoten zur Anrechnung auf ihre Steuerpflichten abgegebenen, liegt ab 1. April 1934 den Finanzämtern und Postämtern vor. Steuergutscheine dürfen nur auf Verlangen der Steuerpflichtigen und zur Begleichung von Reichsbanknoten des Reiches sowie auf Verlangen der Reichsbanknoten und zur Begleichung von Reichsbanknoten des Reiches sowie auf Verlangen der Reichsbanknoten des Reiches...

Die Inventurverkäufe im Einzelhandel

Der Wert der Sonderveranstaltungen im Einzelhandel ist seit einer Reihe von Jahren stark umstritten. Neben der Frage, ob an dieser Einrichtung überhaupt festgehalten werden soll, wird die Eignung der üblichen Termine lebhaft erörtert. Mit der Regelung der Wettbewerbsregeln sind auch für die Durchführung der Sonderveranstaltungen Normen geschaffen worden, durch die das Geschäft im ganzen in ruhigeren Bahnen geleitet werden soll.

Der Wert der Sonderveranstaltungen im Einzelhandel ist seit einer Reihe von Jahren stark umstritten. Neben der Frage, ob an dieser Einrichtung überhaupt festgehalten werden soll, wird die Eignung der üblichen Termine lebhaft erörtert. Mit der Regelung der Wettbewerbsregeln sind auch für die Durchführung der Sonderveranstaltungen Normen geschaffen worden, durch die das Geschäft im ganzen in ruhigeren Bahnen geleitet werden soll.

In den vergangenen Jahren war in steigendem Maße darüber geklagt worden, daß das Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel an Bedeutung verliere. In vielen Branchen ist auf das Weihnachtsgeschäft die Hoffnung des ganzen Jahres gerichtet; kein Umsatz entscheidet vielfach über die Existenz des Betriebes. Ein Rückgang des Weihnachtsgeschäfts mußte daher besonders hart empfunden werden.

Der Inventurverkauf hat also an Bedeutung verloren. Berücksichtigt man die Ausführungen über die Veränderungen des Dezember-Umsatzes, so ergibt sich, daß durch den Rückgang des Inventurverkaufs das Weihnachtsgeschäft gestärkt worden ist. Die längere Dauer des Inventurverkaufs in diesem Jahre, auf die man zunächst die Schwumpfung zurückzuführen konnte, gilt für die an der Umfrage beteiligten Betriebe kaum.

Die Preise wurden für den Inventurverkauf herabgesetzt. Im Gesamtdurchschnitt um 10-20 v. H., 10-25 v. H. davon bei Damenkonfektion um 10-25 v. H., 15-40 v. H. Kleiderhüllen um 10-25 v. H., 20-30 v. H. und um 25-40 v. H., 25-30 v. H. modische Strickwaren um 25 v. H., 25 v. H. Teppiche, Gardinen um 10-30 v. H., 10-40 v. H.

Einheitliche Saatgutregelung

Der Reichsernährungsminister hat, wie das W.D. Büro meldet, in einer neuen Verordnung den Reichslandwirtschaftsminister, vorzuschreiben, daß von bestimmten Kulturpflanzen nur noch anerkanntes Saatgut von den vom Reichslandwirtschaftsminister zu bestimmenden Zeitpunkten an in den Verkehr gebracht werden darf. Im einzelnen ist der Reichslandwirtschaftsminister ermächtigt worden, das Saatgut unter anderem ermächtigt worden, das Saatgut zu untersuchen und die Prüfung neuer Pflanzensorten zu beschleunigen und die Prüfung neuer Pflanzensorten zu beschleunigen und die Prüfung neuer Pflanzensorten zu beschleunigen...

Die Einlösung der Zinsvergütungsscheine

Um den Inhabern die Einlösung zu erleichtern, werden die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigt, im Bedarfsfall - z. B. an Orten, an denen keine Finanzämter ihren Sitz haben - auch geeigneten Poststellen die Einlösung und Annahme von Zinsvergütungsscheinen zu übertragen. Soweit Zinsvergütungsscheine aber eingelöst werden, ist der entsprechende Gegenwert vom Kassierer ohne besondere Anweisung und ohne besondere Buchung auszusahlen.

Die Wiederherhaltung des Weihnachtsgeschäfts

Die Wiederherhaltung des Weihnachtsgeschäfts, ist - wie sich aus der Umfrage des Instituts ergibt - zweifellos durch die Verlegung des Inventurverkaufs gefördert worden. Der Inventurverkauf war im allgemeinen von Anfang Januar auf Anfang Februar verlegt worden; allerdings gab es auch Ausnahmen: In Weidenau fand beispielsweise der Inventurverkauf auch in diesem Jahre vielfach im Januar, jedoch meist später als sonst, statt.

Inkrafttreten des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern

Wie die Presseabteilung der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat der Reichsbeauftragte für die deutsche Landwirtschaft angeordnet, daß die Eierbewirtschaftung auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 im ganzen Reich am 1. April 1934 in Kraft tritt. Im Verlaufe des Gesetzes hat der Reichsbeauftragte für die Landwirtschaft am 18. März 1934 nachstehende Erzeugnisse für den...

Industrie- und Handelskammer Dresden

Industrie- und Handelskammer Dresden diesbezügliche Erfahrungen mitzuteilen und ihr mit Unterlagen an Hand zu gehen. Es müssen bei diesem Abwehrkampf alle Kräfte helfen, sei es durch Unterrichtung der Kammer über ausländische Propaganda und gemeinlich aufgesetzte Erzeugnisse deutscher Waren, oder durch Überlieferung von Aufklärungsmaterial an ihre ausländischen Kunden, das zu diesem Zwecke von den Firmen bei der Kammer angefordert werden kann.

Kaufstelle der Kronendevallation in der Tschechoslowakei

In der Vollversammlung der Reichsberger Handelskammer äußerte sich deren Präsident, der Großindustrielle Theodor Heilig, über die Devaluation der tschechoslowakischen Krone u. a. wie folgt:
Die Devaluation darf nur eine der vielen Vorkehrungen sein, die notwendig sind, um die tschechoslowakische Währung nachhaltig zu gestalten. Sie hat ihrer Natur nach nur eine begrenzte Wirkungsdauer. Würde sie nicht von weiteren Exportförderungsmaßnahmen begleitet und unterstützt werden, so müßte früher oder später der Zeitpunkt kommen, in dem ihre sehr ausdauernde Wirkung aufhört. Schon heute zeigt sich sehr deutlich, daß die Devaluation für sich allein zur Belebung des Exportes für einige wichtige Industrien nicht ausreicht.

Wirtschaftsbeirat Sachsen

Wirtschaftsbeirat Sachsen
aufgebrochen: Zum Marktbeauftragten: Landesbauernführer Dr. A. Römer; zu seinem ständigen Stellvertreter: Dipl. Landwirtschaftl. O. Lorenz; und zu seinem Unterverbeauftragten für die Eierbewirtschaftung: Ernst Rieße. Der Dienstlich des beauftragten Marktbeauftragten und des Unterverbeauftragten befindet sich Dresden-N. 24, Kaiser Str. 1, Fernruf 46711. Die Geschäftsstelle der Eierbewirtschaftung für die Landwirtschaft im Gebiete der Landesbauernschaft Sachsen (Sachsen)

Verordnung über den Verkehr mit Eiern

Folgende Verordnung erlassen:
Alle Hühnerhalter haben ab 1. April 1934 sämtliche in ihrem Betrieb erzeugten Eier über die zuständigen Sammelstellen, die durch die Ortsbauernführer beauftragt werden, an die Kennzeichnungsstellen abzuliefern. Von der Ablieferungspflicht werden nur diejenigen Eier ausgenommen, die erwischt im eigenen Haushalt oder Betrieb des Hühnerhalters verwertet werden oder auswärtig von Hühnerhaltern unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden. Nach dem Gesetz ist nur derjenige als Verbraucher anzusehen, der Eier zum persönlichen Genuß oder zur Verwendung im eigenen Haushalt bezieht. Als Verbraucher gelten in dieser Richtung auch Großhandlungen, Krankenhäuser, Heilanstalten und Erziehungsanstalten, nicht aber Gaststätten und Hotels, die ihre Eier nur vom Großhandel abnehmen dürfen. Es ist nicht zulässig, daß der Hühnerhalter die in seinem Betrieb erzeugten Eier an Kennzeichnungsstellen und außerdem an Verbraucher abgibt.

Auswärtige Devisen

London, 29. März, 8.45 Uhr engl. Zeit. Devisenkurs. New York 518,75, Montreal 512,75, Amsterdam 781,75, Paris 78,80, Brüssel 22,04, Italien 56,68, Berlin 12,95, Schweden 15,91,20, Spanien 37,68, Kopenhagen 22,50, Stockholm 10,30, Oslo 19,06,25, Venedig 100,875, Helsinki 220,50, Warschau 128,125, Budapest 23,00, Prag 224,20, Sofia 415, Moskau 590, Rumänien 512, Konstantinopel 630, Athen 308, Wien 28,20, Brüssel 10,50, Sarajewo 27,18, Buenos Aires, offiziell 66,87, inoffiziell 68,81, Rio de Janeiro, offiziell 406, inoffiziell 412, Mexiko 97,50, Hongkong 1,23, Shanghai 1,4,25, Yokohama 1,3,18, Australien 125,25, Perito 18,25, Neuseeland 125,50, London 21,00, Buenos auf London 27,00, Schanghai 98,87, Tschechien 0,75, Brüssel 2,25, Distanz der Bank von England unverändert 2 %.

Wirtschaftsbeirat Sachsen

Wirtschaftsbeirat Sachsen
aufgebrochen: Zum Marktbeauftragten: Landesbauernführer Dr. A. Römer; zu seinem ständigen Stellvertreter: Dipl. Landwirtschaftl. O. Lorenz; und zu seinem Unterverbeauftragten für die Eierbewirtschaftung: Ernst Rieße. Der Dienstlich des beauftragten Marktbeauftragten und des Unterverbeauftragten befindet sich Dresden-N. 24, Kaiser Str. 1, Fernruf 46711. Die Geschäftsstelle der Eierbewirtschaftung für die Landwirtschaft im Gebiete der Landesbauernschaft Sachsen (Sachsen)

Verordnung über den Verkehr mit Eiern

Folgende Verordnung erlassen:
Alle Hühnerhalter haben ab 1. April 1934 sämtliche in ihrem Betrieb erzeugten Eier über die zuständigen Sammelstellen, die durch die Ortsbauernführer beauftragt werden, an die Kennzeichnungsstellen abzuliefern. Von der Ablieferungspflicht werden nur diejenigen Eier ausgenommen, die erwischt im eigenen Haushalt oder Betrieb des Hühnerhalters verwertet werden oder auswärtig von Hühnerhaltern unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden. Nach dem Gesetz ist nur derjenige als Verbraucher anzusehen, der Eier zum persönlichen Genuß oder zur Verwendung im eigenen Haushalt bezieht. Als Verbraucher gelten in dieser Richtung auch Großhandlungen, Krankenhäuser, Heilanstalten und Erziehungsanstalten, nicht aber Gaststätten und Hotels, die ihre Eier nur vom Großhandel abnehmen dürfen. Es ist nicht zulässig, daß der Hühnerhalter die in seinem Betrieb erzeugten Eier an Kennzeichnungsstellen und außerdem an Verbraucher abgibt.

Verkehr mit Eiern

Wie die Presseabteilung der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat der Reichsbeauftragte für die deutsche Landwirtschaft angeordnet, daß die Eierbewirtschaftung auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 im ganzen Reich am 1. April 1934 in Kraft tritt. Im Verlaufe des Gesetzes hat der Reichsbeauftragte für die Landwirtschaft am 18. März 1934 nachstehende Erzeugnisse für den...

Verkehr mit Eiern

Wie die Presseabteilung der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat der Reichsbeauftragte für die deutsche Landwirtschaft angeordnet, daß die Eierbewirtschaftung auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 im ganzen Reich am 1. April 1934 in Kraft tritt. Im Verlaufe des Gesetzes hat der Reichsbeauftragte für die Landwirtschaft am 18. März 1934 nachstehende Erzeugnisse für den...

Verkehr mit Eiern

Wie die Presseabteilung der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat der Reichsbeauftragte für die deutsche Landwirtschaft angeordnet, daß die Eierbewirtschaftung auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 im ganzen Reich am 1. April 1934 in Kraft tritt. Im Verlaufe des Gesetzes hat der Reichsbeauftragte für die Landwirtschaft am 18. März 1934 nachstehende Erzeugnisse für den...

Verkehr mit Eiern

Wie die Presseabteilung der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat der Reichsbeauftragte für die deutsche Landwirtschaft angeordnet, daß die Eierbewirtschaftung auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 im ganzen Reich am 1. April 1934 in Kraft tritt. Im Verlaufe des Gesetzes hat der Reichsbeauftragte für die Landwirtschaft am 18. März 1934 nachstehende Erzeugnisse für den...

Verkehr mit Eiern

Wie die Presseabteilung der Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, hat der Reichsbeauftragte für die deutsche Landwirtschaft angeordnet, daß die Eierbewirtschaftung auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Eiern vom 20. Dezember 1933 im ganzen Reich am 1. April 1934 in Kraft tritt. Im Verlaufe des Gesetzes hat der Reichsbeauftragte für die Landwirtschaft am 18. März 1934 nachstehende Erzeugnisse für den...

22.30, Italien 8,60, Holland 67,88, Belgien 228,5, ...

Geld- und Börsenwesen

Einigung zwischen der Landesbank der Rheinprovinz und den Sparkassen. In Verhandlungen unter persönlicher Beteiligung des Oberpräsidenten und des Landesbankpräsidenten...

Kapitalveränderungen

Röhmannschemmel Hermann Röhler AG, Altona. Das Unternehmen, das bereits vor einigen Jahren eine Kapitalerhöhung von 2,65 auf 6,85 Mill. RM vorgenommen hatte...

Hauptversammlungen

Chemischer Papierfabrik zu Eintracht. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1933/34. Der Verlust betrug 1,09 Mill. RM, verringert sich durch einen von den Aufsichtsratsmitgliedern zwecks Bilanzberichtigung gewährten Nachschuß auf 0,99 Mill. RM...

Geschäftsabläufe

Kleinfabrikantenverein zu Schloß Chemnitz. Die Verwaltung beantragt bei der auf den 3. April einberufenen Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 6%. ...

Verchiedenes. Leipzig bekommt wieder zusätzliche Hauswärmestellen. Die Rufen hatten ihre Hauswärmestellen von Leipzig weg- und nach Weimar verlegt. Nun ist mit dem ruffischen Hauswärmestellenverein ein Privatvertrag abgeschlossen...

Schlachtungstodungen. Keine Welle im Konsum der Rindfleisch R.-G. In dem Konsumverlauf der Rindfleisch R.-G. in Ostpreußen/Ost-Pommern belaufen sich, wie der „Konfessionär“ erzählt, die am Verkauf beteiligten ungeschlachteten Schlachtviehbestände auf über 300.000 RM. ...

Hamburger Warenmarkt vom 29. März. Rausch. Die Großhandelswaren bewegen sich auf leichter Seite. Auch am Morgen war die Lage ungewissen. Nur gewandene Waren zeigten neue Wendungen aus Mittelamerika. ...

Kaufmannsverein zu Eintracht. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1933/34 zu befinden habe und in der die Aktionäre mit 4,95 Mill. RM Stammkapital, 147.300 RM Vorzugsaktien St. B und 10.000 RM Vorzugsaktien St. A vertreten waren...

Wagnismarkt in Leer (Ostfriesland) am 28. März. Großviehmarkt: Jungs und Kälber, Vertrieb 385 Stk. ...

Konsumer Metallbörse vom 29. März. Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kiste 22,25 bis 22,50, 3 Monate 22,50 bis 22,625, ...

Amerikanische Warenmärkte. Zucker - New York (Schluß). 20. März 28. März a) Rohzucker per 100 lb ...

Schlachtungseinstellung und bald darauf zum Abschluß eines Kontrats führen, haben sich inzwischen außerordentlich verstärkt, nachdem der General der Rindfleisch, ...

Sächsische Kontur. Eröffnet: Ruzzen; Radlach; Radmacher; ...

Von den Warenmärkten

Table with 3 columns: Commodity Name, 20. März, 28. März. Includes items like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Table with 3 columns: Commodity Name, 20. März, 28. März. Includes items like Baumwolle, Wolle, etc.

Table with 3 columns: Commodity Name, 20. März, 28. März. Includes items like Getreide, Öl, etc.

Table with 3 columns: Commodity Name, 20. März, 28. März. Includes items like Schokolade, Pfeffer, etc.

Table with 3 columns: Commodity Name, 20. März, 28. März. Includes items like Kaffeebohnen, Kakao, etc.

Table with 3 columns: Commodity Name, 20. März, 28. März. Includes items like Kautschuk, etc.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Herr D', 'Herr S', 'Herr A', 'Herr B', 'Herr C', 'Herr D', 'Herr E', 'Herr F', 'Herr G', 'Herr H', 'Herr I', 'Herr J', 'Herr K', 'Herr L', 'Herr M', 'Herr N', 'Herr O', 'Herr P', 'Herr Q', 'Herr R', 'Herr S', 'Herr T', 'Herr U', 'Herr V', 'Herr W', 'Herr X', 'Herr Y', 'Herr Z'.

Familiennachrichten

Western mittag wurde durch Herzschlag inmitten seiner Arbeit mein innigstgeliebter, Reich so treuherziger Mann, unser guter und unvergesslicher Vater und Schwiegervater

Herr Direktor Oscar Kreidl

von uns genommen. In tiefer Trauer Lia Kreidl Wolf Kreidl und Frau Hilbe Lisa van Voothagen geb. Kreidl Heinz van Voothagen

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 31. März, mittags 11 Uhr, von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.



Das sind die neuen Chery-Frühjahrs-Mäntel...

Wie gefallen sie Ihnen? Alle Modelle sind aus reinwollenem Gabardine und gleich sorgfältig verarbeitet...

Chery-Frühjahrs-Mäntel 38.- 46.- 55.- 69.- 82.- Knaben-Chery für ca. 10 Jahre 24.- 32.50

Eger & Sohn NUR KÖNIG-JOHANN-STRASSE

Herr Direktor Oscar Kreidl

Am 28. März d. J. verschied unser Vorstandsmitglied der uns mitten aus seiner Arbeit heraus durch einen jähen Tod entzogen ist.

Dresden, den 29. März 1934. Der Aufsichtsrat u. Vorstand der Allgemeinen Treuhand-Ähnen-Gesellschaft.

Heute morgen entschiel sanft nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Geheimrat Kurt Gustav Bornemann

Oberlandesgerichtsrat i. R. Erich Bornemann, Regierungsbaurat a. D. und Frau geb. Dr. Grete Reindorf Werner Bornemann, Landesgerichtsrat und Frau Charlotte geb. Reusel Kurt Bornemann, Ing., und Frau Lina Müller Olga Blüher

Am 28. März abends 1/9 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere herzlichgeliebte Tochter und Schwester

Fräulein Hildegard Schindler im 46. Lebensjahre. Wer unser inniges Zusammenleben gekannt hat, kann unsern Schmerz ermessen. In tiefer Trauer Frau Clara Schindler geb. Philipp Oberstudienratswitwe Dr. phil. Horst Schindler, Studienrat

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschick verschied am 27. März an den Folgen einer Operation mein innigstgeliebter Mann, unser einziggeliebter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herr Rudolf Eichler Postinspektor im 44. Lebensjahre. In tiefstem Weh Otto Eichler geb. Scheffler Edwin Eichler und Frau Theodor Scheffler und Frau Familien Schwarz, Michael und Helpe

Statt Karten. Otto Franz Hermann Böhne Architekt und Baumeister

geb. 4. 10. 1860 gest. 26. 3. 1934 Auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen hat heute in aller Stille im engsten Familienkreis die Beerdigung stattgefunden

Ärztliche Personalsnachrichten

Habe mich Ringstraße 22, in den Räumen des verstorben. Herrn Dr. Dünker als prakt. Arzt niedergelassen.

Dr. med. W. Ortloph Sprechstunden 8-11, 3-4 Röntgen- und Lichtbehandlung

Sächsisches Familiennachrichten Verlegt: Dresden: Grifa Schulz mit Adolf Schanz.

Trauer-Druckereien liefert schnell und preiswert Leipzig & Reichardt

Table with 2 columns of numbers, likely a stock or market index.

Spiegel ausgeföhrt ist, so werden die Strahlen daran reflektiert und gelangen jetzt zu dem vorderen Wagen zurück. Dort treffen sie eine Photostelle, die wie ein elektrisches Auge wirkt und einen elektrischen Stromstoß auslöst. Dieser löst jetzt eine Dose aus, die dem Fahrer anzeigt, daß hinter ihm ein Wagen ist. Der Stromstoß schaltet außerdem ein gelbes Licht auf der Rückfront des Wagens ein. Damit wird dem hinteren Wagen angezeigt, daß der Fahrer vorne von dem Wagen hinter ihm unterrichtet ist. Will er dem Wagen hinter sich überholen lassen, so schaltet er ein grünes Licht ein, das in einem Transparenz hinter dem Wagen angebracht ist. „Bitte überholen!“ Während dieser Zeit ist die infrarote Strahlenapparatur ausgeschaltet. Nach dem Überholen schaltet die grüne Lampe aus und die Signalisierung mit der Photostelle tritt wieder in Funktion. Die Spiegel, die als sogenannte Tripelspiegel bereits bekannt geworden sind, haben eine solche Gestaltung, daß sie die einfallenden infraroten Strahlen in einem bestimmten Abwinkelungswinkel reflektieren. Somit kann kein Mißbrauch getrieben werden und ein au-

derer Spiegel die Photostelle beeinflussen. Die gesamte Anordnung ist eine deutsche Erfindung, mit der bereits ausführliche Modellversuche angestellt wurden. Wenn die geschaltete Anordnung praktisch verwendet wird, ist es natürlich notwendig, daß alle Wagen mit dem Tripelspiegel ausgerüstet werden. Sonst müßte der Fahrer doch immer sein Augenmerk auf die hinter ihm kommenden Fahrzeuge richten. Immerhin bedeutet der Spiegel allein keine so große Anschaffung. Die Anordnung mit der Photostelle könnte man sich nach Belieben anschaffen. Jedemfalls steht heute schon so viel fest, daß eine Dose für schnellfahrende Kraftfahrzeuge auf einer Reichsautobahn gar nicht in Frage kommen wird. Jedemfalls muß ein Ausweg gefunden werden, der wohl fest auf dem Prinzip der infraroten Strahlen beruht. Dieses System wird auch im Schiffsverkehr als einziger Schutz gegen Zusammenstöße im Nebel dienen können.

„Achtung ... krumme, winklige Straßen!“

Originelles und höfliches Dienst am Verkehr

Gut gefengete Straßen beschleunigen den Verkehr. Das für die Landstraße gilt, ist natürlich auch für die geschlossenen Stadtgebiete notwendig. Aus der Art der Beschleunigung einer Stadt spricht ihre wahre Einstellung zum Kraftfahrer. Man hat auch in den Städten gelernt, daß mit dem Kraftfahrer ein Gutes eintritt, der stärker als jeder andere Fremde dazu beiträgt, die Wirtschaftslage des Ortes zu heben. Dieser Gedanke muß jetzt jede Voreingenommenheit gegenüber dem Kraftfahrer beseitigen. Wie man sich überall bemüht, Dienst am Kunden zu tun, so arbeiten heute viele Städte daran, gerade auch dem fremden Kraftfahrer Zufahrt oder Aufenthalt in jeder Hinsicht zu erleichtern.

nämlich langsamer fahren und auf die Anzeichen und Gänge — es handelt sich hier um ein Rad — Rücksicht nehmen. Wie diese Beispiele zeigen, wird gerade durch die Originalität viel Erleichterung im Verkehr aller geleistet. Walter Seiditz

Geheim=Lademittel für Auto=Batterien?

Gibt es Schnellladeelektrolyte?

Im Handel befinden sich — teils seit Jahren, teils unter immer wieder neu auftauchenden Pseudonymen — Elektrolyte, also Lösungen irgendwelcher Säuren und Salze, zum Teil auch feste Elektrolyte, die in Wasser verdünnt sind und als Ersatz für die Schwefelsäure im Bleiakkumulator Verwendung finden sollen. Von den Herstellern dieser Mittel, deren einfache Zusammenfügung durch umfangreiche Analysen von Prof. Dr. R. Kndt und von Kadinger bekannt ist, werden z. T. kaum glaubliche Wunderdinge behauptet. J. A. sollen diese Schnellladeelektrolyte, wenn man sie gleich in neue Akkumulatoren hineinläßt, viel mehr Leistung herausziehen lassen, als wenn man den Akku mit der von allen Batterieherstellern empfohlenen chemisch reinen Schwefelsäure vom spez. Gewicht 1,24 füllt. Noch mehr behaupten die Hersteller der Geheimelektrolyte: Wenn man eine total verbrauchte Autobatterie mit den Wundermitteln füllt, dann bedürfe sie überhaupt keiner Aufladung mehr und wäre trotzdem stets fahrtbereit. Man glaubt sich direkt in ein neues technisches Zeitalter versetzt, in der das Perpetuum mobile — die immer gehende Maschine, die keiner Energiezufuhr bedürftig — gefunden sei.

Lassen wir außerdem einen Fachwissenschaftler reden, der sich damit eingehend beschäftigt hat: Prof. Dr. R. Kndt, Charlottenburg, veröffentlicht in der Elektrotechnischen Zeitschrift 1930, Heft 32, Seite 934, seine Versuchsergebnisse mit Geheimmitteln für Akkumulatoren, spez. Startbatterien, und kommt zum gleichen tröstlichen Ergebnis. Tropfen vom wissenschaftlichen Standpunkt aus die in den Anpreisungen der Hersteller der „Geheimelektrolyte“ gemachten Behauptungen als unwahrscheinlich abgetan werden können, hat sich Prof. Kndt der Mühe unterzogen, diese Mittel zu untersuchen und auszuwerten. Sie enthalten im wesentlichen Natriumsulfat, Natrium- und Aluminiumsulfat, z. T. sogar nur kalte Schwefelsäure. In einigen Fällen auch direkt den Akkumulator schädigende Stoffe, wie Ammoniak und Kupferacetat. Anschließend sagt Prof. Kndt selbst, daß bei seinen Versuchen überhaupt kein Vorteil, sondern nur Nachteile für die Akkumulatoren durch Verwendung der Geheimelektrolyte als Fülllösung zu beobachten gewesen seien und bezweifle, daß man die gleichen Ergebnisse durch Hineinfüllen von sehr kalter Schwefelsäure erreicht hätte.

Was ist vom sachmännlichen Standpunkt aus dazu zu bemerken?

Eine der größten deutschen Akkumulatorenfabriken, deren jahrzehntelange Erfahrung auf dem Gebiete der Herstellung und Wartung von elektrischen Akkumulatorenbatterien gewiß niemand anzweifeln wird,

warnen ausdrücklich in ihren Gebrauchsanweisungen vor der Verwendung sog. Aufbesserungsmittel oder Geheimelektrolyte, die in der Lage sein sollen, entladene oder beschädigte (verbrauchte) Batterien, mitunter sogar ohne jede Nachladung, in gebrauchsfähigen Zustand zurückzuführen.

Diese Mittel sind entweder völlig wertlos oder u. U. sogar geeignet, die Lebensdauer unserer Akkumulatoren stark abzulängen.

Dass ein Akkumulator durch Hineinfüllen sehr kalter Schwefelsäure eher zerstört wird, als wenn man ihn mit der vorgeschriebenen chemisch reinen Schwefelsäure vom spez. Gewicht 1,24 betreibt, das muß auch einem Laien ohne weiteres einleuchten.

In den Vereinigten Staaten, wo viele Mittel vor etwa 8—10 Jahren zuerst aufkamen, hat man sich lange und in neuester Zeit erstreulich kritisch damit beschäftigt. So folgert der amerikanische Batteriefachmann G. B. Vinall in seinem Buch „Storage Batteries“, daß nach einer großen Zahl vorliegender Untersuchungen dieser Art von Substanzen kaum irgendein nützlicher Wert nachweisbar ist.

Für den Akkumulatorenbesitzer wird noch ein weiterer Vergleichspunkt von großem Interesse sein: Das nämlich ausnahmslos alle Geheimelektrolyte ein ganz erhebliches mehr kosten als die von den Akkumulatorenherstellern vorgeschriebene Schwefelsäure.

Alfred Lucher

Wohin am 2. Osterfeiertag?
Zum Trumpl-Schokoladen-Fest
im Ausstellungs-Palast!
Nachmittags 1/4 Uhr: Trumpl-Kinderfest
Eintritt 0.60 RM
Abends 8 Uhr: Trumpl-Unterhaltungs-Tanzabend
Eintritt 0.90 RM

W. u. O. GRUMBT
BMW-AUTOMOBILE
DRESDEN-N. 6, LEIPZIGER STR. 33
RUF 54365

Während der Festtage
die beliebten
Ostergedecke
Hotel Bellevue
Am 1. Feiertag
Konzert in der Halle
und Abendkonzert im Restaurant
Am 2. Feiertag Tanz-Tee und Gesellschaftsabend
In der Bar grandioser Tanz
Spezialplatten, Theatercoups
Tel. 25281

im
CAPITOL
Prager Straße 31 Telephone 19001
Nur Karfreitag!
Zwei Menschen
Nach dem gleichnamigen vielgelesenen Roman von
Richard Voß
In den Hauptrollen:
Gustav Fröhlich • Charlotte Susa
Jugendliche haben Zutritt 2¹² 4¹² 6²² 8¹² Uhr
Nur Karfreitag!

Billige Autoreifen
neu gummiert, sehr stark ab Lager lieferbar
„Durabel“ Autobereifung
Inb. 1. März & Louis
Lobtaufer Str. 28 - Ruf 19256

Selbstfahrer Union & V.
Am Zwingertelch 7 Tel. 10111

FOR
Festtage
FAMILIENFEIERN
und frohe Stunden zu Hause!
Besonders zu empfehlen:
Deutscher Schaumwein n.H. RM 2.25
Rheinischer Weisswein a.H. RM 0.90
Mosel-Weißwein a.H. RM 1.00
Rhein-Rotwein a.H. RM 1.00
Bitte Preisliste verlangen!
C. Spielhagen
DRESDEN-ANNENSTR. 9

Billige Autoreifen
neu gummiert, sehr stark ab Lager lieferbar
„Durabel“ Autobereifung
Inb. 1. März & Louis
Lobtaufer Str. 28 - Ruf 19256

Selbstfahrer Union & V.
Am Zwingertelch 7 Tel. 10111

FOR
Festtage
FAMILIENFEIERN
und frohe Stunden zu Hause!
Besonders zu empfehlen:
Deutscher Schaumwein n.H. RM 2.25
Rheinischer Weisswein a.H. RM 0.90
Mosel-Weißwein a.H. RM 1.00
Rhein-Rotwein a.H. RM 1.00
Bitte Preisliste verlangen!
C. Spielhagen
DRESDEN-ANNENSTR. 9

St. Killans-Spezialtee
gegen Gallenleiden!
Zur Bekämpfung der Schmerzen bei Gallenleiden, Gallensteinleiden und Entzündung von Gallenwegen ohne Operation! Zu haben in allen Apotheken, wo nicht erhältlich: Mohren-Apothek, Pirnaischer Platz

So wie diese kleine Anzeige von Ihnen beachtet wird, ebenso lesen Tausende Ihre kleine Anzeige. Die kleine Anzeige - der beste Wucher zum Verkauf!

Rennen zu Dresden
Oster-Sonntag, 1. April
Dienstag, 3. April
nachmittags 3 Uhr
Preise 36600 Mark
Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor dem Rennen:
Loge 4.00 M., Tribüne 3.00 M., I. Platz 3.10 M., II. Platz 1.40 M.
Sonderränge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 14.03 und 14.43
Ausgabe von Dauerkarten zum 1. Platz mit Tribüne (Preis 26 40 M.) für sämtliche 14 Renntage 1934 im Sekretariat, Prager Straße 6, I.
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Englischer Garten
gegenüber dem Rathaus
seit 60 Jahren das Weinrestaurant der Stadt
empfehlen seine erstklassigen Mittags- und Abend-Gedecke von RM. 2.—, 2.50 und 3.50
Weine von RM. 1.60 an, auch Schoppenweine und Bier vom Faß
Münchener Bier- und Speisehaus
Schreiber-gasse 10
Nähe Altmarkt, Ring- und Seestraße

Dschorr-Bräu
Osterlamm m. gem. Salat M. 1.-



Oesterreich wieder unter dem Doppeladler

Die Regierung Miklas-Dollfuß beabsichtigt, das im Jahre 1919 eingeführte republikanische Wappen Oesterreichs (links), das einen Adler mit Hammer und Sichel darstellt, abzuschaffen und den Doppeladler der habsburgischen Monarchie (rechts) wieder einzuführen

Londoner Glücksjäger

Von unserem Londoner Mitarbeiter

A. B. London, Ende März. „Something for nothing.“ Etwas für nichts. Geld machen, ohne dafür zu arbeiten. Glück haben. Gerade unter den Engländern gab es von jeher sehr viele Menschen, denen ein unverdienter Gewinn bedeutend mehr Freude bereitet als ein wohlverdienter Verdienst. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß der Engländer, der zehn Schilling auf ein legendes Pferd gesetzt hat und vom Totalfaktor oder Buchmacher 20 Schilling ausbezahlt bekommt, keineswegs das Gefühl hat, 70 Schilling für nichts erhalten zu haben. Der Betrag ist ihm vielmehr ausgerechnet als gerechtes Entgelt für seine Pferdekenntnis und sein Urteilsvermögen.

Wieviele Menschen befinden sich täglich in London allein auf der Jagd nach dem mühelos erzielten Gewinn? Da sind die Börsenspekulanten, nicht nur die Fachleute, sondern die

Sehtausende von kleinen Börsenspielern,

die, ohne etwas vom Geschäft zu verstehen, so nebenbei und auf „Tipps“ hin ihr Glück versuchen. Da sind ferner die Besucher der Pferderennen, die an jedem Wochentage irgendwo in der unmittelbaren Umgebung Londons stattfinden, und die Hunderttausende, die, ohne die Rennplätze zu besuchen, ihre Wetten mit „ihrem“ lokalen Buchmacher telefonisch oder telegraphisch abschließen.

Jeder sehnte Mann hat „seinen“ Buchmacher.

Da ist die Viertelmillion Menschen, die allabendlich auf den spanischen Londoner Windhundrennbahnen der trügerisch lächelnden Göttin Fortuna nachlaufen, die ihnen doch schließlich ebenso unerreichbar bleiben muß, wie der elektrische Hahn den ihm in wildem Eifer nachsehenden Windhunden. Das Berufswort der bei dem Spiel ist, daß die Glücksjäger natürlich nicht immer verlieren, daß sie zuweilen einen Zipfel des Gewandes der launischen Göttin erblicken. Aber wie gewonnen, so zerronnen. Das Phantom entflattert, und der ruhende Pol in der Erscheinung flucht ist der Buchmacher, der auf die Dauer als Sieger aus dem Kampf hervorgeht. Da sind weiter die Schätzwerte

800 000 Spekulanten, die auf den Ausbruch von Fußballspielen wetten.

Und die Hunderttausende, die sich aufs Bösen von Kreuzworträtseln verlegen, um die fetten Geldpreise einzubehalten, die einzelne Sonntagsblätter und Wochenzeitschriften den glücklichen Gewinnern auszahlen. „John Bull“ zum Beispiel bringt allwöchentlich

ein Kreuzworträtsel, für dessen richtige Lösung 600 Pfund, sofort auszahlabar, und 2 Pfund wöchentlich auf Lebenszeit ausgesetzt sind. Das Rätsel ist insofern gar kein regelrechtes Rätsel,

sondern ein Glücksspiel, als es nicht eine bestimmte Lösung, sondern infolge absichtlich gestellter Fallen unzahlige Alternativlösungen zuläßt. Jeder Lösung ist als Einsatz eine Postanweisung für 6 Pence beizufügen. Es ist anzunehmen, daß „John Bull“ trotz der hohen Preise bei dem Geschäft nicht zu kurz kommt. Ueber den Umfang der Beteiligung an dieser Art Lotterie läßt die Statistik einen Schluß zu, daß seit der Einführung der Kreuzworträtsel-Postanweisungen („Postal Orders“) sich ins Riesenhafte steigerte und zeitweise zu einer völligen Erschöpfung des Vorrats führte. Die Postverwaltung sah sich gezwungen, ihre massenhafte Einrichtung für die Herstellung dieser Anweisungen zu erweitern.

Und so gibt es in dieser Millionenstadt noch viele andere Arten der Jagd nach dem „something for nothing“. Es scheint, daß London mit seinem angeblich „goldenen Pflaster“, die Stadt der starken Gegensätze zwischen arm und reich, ein besonders geeigneter Boden für die Heranbildung eines Heeres von Glücksjägern ist. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch noch die

Sehtausende, die Anspruch auf „Chancery-Gelder“ zu haben glauben,

In der Chancery, einer Abteilung des Schatzkanzleramts, liegen, zum Teil seit hundert und mehr Jahren, die Hinterlassenschaften von Personen, die, ohne ein Testament gemacht zu haben, verstorben sind, und deren natürliche Erben zur Zeit ihres Ablebens nicht bekannt waren und sich seitdem entweder überhaupt nicht gemeldet oder aber ihre Erbansprüche nicht einwandfrei nachgewiesen haben.

Da ist zum Beispiel

die stattliche Ehe der Fagaderley,

die sich ausgerechnet hat, daß das in die Chancery gestiftete Vermögen des vor 180 Jahren ins Jenckels abgestorbenen Richard Fagaderley in Preston inzwischen auf rund 15 Millionen angewachsen ist. Vor einigen Wochen fand in Manchester eine Versammlung statt, an welcher Fagaderley in England statt, um über die zur Geltendmachung ihrer Ansprüche erforderlichen Schritte zu beraten. Jeder Fagaderley zahlte 50 Pfund Beitrag zu den Kosten des Nachforschungs- und Durchführungsverfahrens, und da keiner der Antragsteller seiner Sache sicher war und als Hauptbeweis für die Berechtigung seiner Forderung nur seinen Namen Fagaderley ins Feld führen konnte, so einigte man sich auf gleichmäßige Verteilung der 15 Millionen Pfund unter alle Versammlungsteilnehmer und Beitragzahler für den Fall, daß es einem oder einigen von ihnen gelingen sollte, den Anspruch rechtsgültig zu bekräftigen.

Da ist ferner

das Geschlecht der Wallinders,

das sich in der Hoffnung wiegt, 12 Millionen Pfund aus der Chancery herauszuholen zu können. Die Wallinders haben eine zahlreich besetzte Zusammenkunft in einem Hotel in Sheffield. Auch sie entschieden sich für gemeinsames Vorgehen unter der Parole: Einer für alle und alle für einen! An der Wand des Versammlungstafels hing ein Bild des vor 120 Jahren entschlafenen George Wallinder, der das herrenlose Vermögen hinterlassen hatte. Und siehe, es ergab sich, daß nie 272 Menschen einander so verblüffend ähnlich gesehen hatten, wie die 272 Wallinders in dem Hotel in Sheffield. Jeder einzelne von ihnen besaß fest, daß er die Augen, die Nase, das Kinn des alten Wallinder besaß. Doch behauptete es wenigstens.

Da sind ferner

die Drakes, die Metcalfes, die Tomleys, die Cream-Jords und die Webers

(den deutschen Trägern des Namens Weber wird höflich empfohlen, von einer überflüssigen Reise nach England abzusehen, da ihre Chance, genau wie die der englischen Webers, voraussichtlich keinen Witterling wert ist), die Chancery-Ansprüche zu haben glauben und, ebenso wie die Fagaderleys und die Wallinders, Interessengemeinschaften gebildet haben. Ein Bild für die Beamten der Chancery, daß kein reicher Smith testamentlos und ohne bekannte Erben das Heilige gesegnet hat, denn sonst würden sie statt mit Tausenden von Anspruchstellern mit Hunderttausenden zu tun haben.

Die amerikanischen Hausfrauen haben es gut!

Auch in Deutschland kennt man seit längerer Zeit jene praktischen Haushaltsmaschine, die der Hausfrau ihre Arbeit erleichtert. Aber wieviel besser hat es noch immer die Amerikanerin, die eine mit allen Fortschritten der Technik ausgestattete Wohnung besitzt. Man denke einmal an eine deutsche Hausfrau, die in der Küche ihrer Beschäftigung nachgeht und die keine Hilfskraft beschäftigt. Wie oft wird sie durch die Türhänge oder durch das Läuten des Telefons von ihrer Arbeit abgerufen. Da hat es die Amerikanerin schon besser. In der amerikanischen Küche befinden sich nebeneinander montiert Radio, Fernsprecher und

Türtelefon.

Sie braucht sich nicht von der Arbeit loszureißen, wenn es läutet, denn durch das Türtelefon erfährt sie sofort, wer Einlaß begehrt. Auch die große Wäsche, vor der vielen Hausfrauen heute noch bangt, ist für die Amerikanerin keine große Angelegenheit mehr. Gibt es doch in modernen Häusern Amerikas Maschinen, in denen

die Wäsche elektrisch gewaschen

wird, und auch das Trocknen geschieht auf elektrischem Weg. Nicht bequem wird auch der Amerikanerin das Geschirraufräumen gemacht. Vermittels eines sinnreich konstruierten Apparats wird das gebrauchte Geschirr mechanisch gespült.

Kücher diesen angeführten Dingen gibt es aber noch in Amerika so manche Kleinigkeiten, die der Hausfrau das Leben erleichtern. Die oft ärgerlich kommt, in den Händen ein Tablett hält und was vor der verschlossenen Speisekammertür steht, die sie nicht öffnen kann. In vielen amerikanischen Wohnungen findet man auf dem Korridor ein kleines Bierdeck, das in den Fußboden eingelassen ist. Tritt man auf einen Knopf, der sich innerhalb des Bierdecks befindet, dann

öffnet sich die Tür automatisch.

Für ängstliche Gemüter gibt es ein besonderes Beruhigungsmittel. Wenn nämlich jemand in der Nacht aufschreckt, weil er glaubt, ein verdächtiges Geräusch gehört zu haben, dann hat er es im amerikanischen Haus nicht nötig, durch alle Räume zu eilen, um dort Licht einzuschalten. Ein Druck auf einen Knopf, der in der Nähe des Bettes befestigt ist, genügt, um

die ganze Etage zu erleuchten.

Dem Dies wird es wahrscheinlich nicht sehr angenehm sein, wenn er sich plötzlich in voller Beleuchtung steht.

Für Geschirr und Hausgerät

IMI

nehmen, früh und spät!

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel voll IMI für eine normale Aufwuschschüssel — so ergiebig ist es.

IMI nur IMI

Berge stellt in den Persil-Werken.

Für den Garten besonders billige Angebote

- Blumen-Gießkannen fein lackiert 90, 65, 50 und **45** ↓
- Garten-Gießkannen ff. lackiert, mit halbrunden Hohlhaken 2,00, 1,75, **1,60**
- Verzinkte Gießkannen mit Messingbräuse, rund, 2,90, 2,25, **1,90**

Friedhofs- und Garten-Jätegeräte Rechen und Spaten **25** ↓



- Gartenrechen geschmiedet, 12 Zinken, 30 A, mit 10 angezielten Zinken **25** ↓
- Blumengitter grün lackiert, mit bronz. Rosetten **25** ↓
- Blumenkasten grün gestrichen, von 100 bis 30 cm **40** ↓
- Rosenstäbe 2mal lackiert, mit weiß-lackierter Spitze 125 150 175 200 cm

Spaten Qualitäts, mit Eichenstiel und langer Zwinge 2,50, und mit Buchenstiel **95** ↓

Für das Haus

Linoleum In Druck und durchgemastert, große Auswahl in modernen Mustern, Gelegenheitskufe in ff. Wahl

- Wachstuch gute Qualität, in vielen Dessins 115 cm Mtr. **1.90**, 100 cm Mtr. **1.50**, 85 cm Mtr. **1.10**
- Wandfliesen-Schoner vernickelter Rand 90/90 **7.90**, 60/75 **6.75**, 60/45 **4.50**
- Wasserleitungs-Fliesen-Schoner mit Messing, vernickeltem Rand **5.25**

Treppenleitern besonders große Auswahl u. solide Verarbeitung, 10.90 bis **2.25**

Gaskocher mit Spiritflamme und herausziehbarem Schmutzfangblech **18.50**

- Gaskocherschranke 13.50 und **11.00**
- Gaskochertische 4.50 und **3.75**

Wilh. Enterlein

vorm. **Bargou** Söhne Haushaltabt. Postplatz

Wie immer lat Café Griebbach zu Festtagen ein lohnender Ausflug

Alle 3 Feiertage Konzert Zu erreichen: Linie 7 u. Auto A bis Wölfnitz

Bockmühle im Polentz! Die Märzenbecher blühen! (Fahrtplan für die **Sträßchen-Sonderfahrten** nach den Märzenbecher-Blüten vom 28. März 1934 ab: Täglich 14.00 ab Dresden, Abt. an 12.15 (Sträßchenhaltestelle) 15.15 an Bockmühle, ab 18.00 Rückfahrkarte 3.— 200.

Gluck bei Frauen

Wie viel hängt dabei nicht vom Aeußeren ab, vor allem vom „gut angezogen“! Wenn Sie in Ihrem neuen Frühjahrsanzug oder Mantel „gut angezogen“ sein und doch weniger Geld dafür ausgeben wollen, dann bestellen Sie ihn bei der seit 30 Jahren bestrenommierten Maßschneiderin **Uhlig & Sohn**, jetzt Schloßstraße, (Ausgang Roßmaringasse 1), Lager von mehr als 800 verschiedenen, gediegenen Stoffen. Hauptpreislisten 85.—, 95.—, 105.—

Biau- und Silberfuchse zu sehr billigen Preisen **Wünscher**, Frauenstr. 11 / Geogr. 1865

Das Geheimnis

unseres deutschen Perikaviars liegt in der Auswahl und in der ganz besonders milden Präparation des Kornes, darum nur

Deutscher Perikaviar

Das Pfund kostet RM. 6.00. Alleinverkauf für ganz Dresden

Markert & Petzold

nur Seestraße

Werbe-Drucksachen von uns hergestellt erhöhen Ihren Umsatz **LIEPSCHE & REICHARDT** DRESDEN A. MARIENSTR. 38-43



Handschuhe für das Frühjahr

- Schlupf-Handschuhe u. Stulpen-Handschuhe, feine Formen, imitiertes Leder, teils Doppelware **50** ↓
 - Schlupf-Handschuhe „Simplex“, sehr solide Qualität, in eleganten Ausführungen, gelb und farbig **1.45**
 - Nappa-Handschuhe moderne Schlupfform, prakt. Gebrauchs-Handschuh, selbst waschbar **4.50**
 - Waschled.-Handschuhe ausgesucht gute, empfehlenswerte Qualität, 2 Knopf, mit Wasser und Seife waschbar **4.50**
- Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen



DÖHME DAS DEUTSCHE HAUS, DRESDEN A. GEORGSTR.

Die grosse CHANCE?

Gefucht wird gut erhalten, gebraucht. **Sandwagen** mit möglichst breiter Federfläche, 400, 500 & 600 c. Exp. D. U. **Grüter-Flügel** fast neu, weg. Schrägmannel zu verkaufen **Werberstr. 9, 1.**

Kaffee Kranke Konditorei **Borebergstraße 26** nach dem Umbau größer und schöner wieder eröffnet worden. Eleganter eingerichteter Angenehmer Auslieferort

Kaisermühle Köhniggründ 91al 72197 Sonntag u. Mittwochs **Satz im Freien** mitten im Waldesprin im freien Bienenland. Schön. Zucht- und Bienenstand ober 1000 m. Weites Volk. Autozufahrt zwischen Reichenberg und Dörfelsberg

Weifa Mittelaltersitz, Bergland. Das Ideal für Wohnen und Erholung. In der Nähe von Reichenberg. Herrliche Sommerfrische, preiswerte Unterhaltung und Verpflegung. Lohn Wanderung. Es laden ein: Schützengarde, Weiler Höhe, Erbgericht Weifa, Gasthaus z. Kastele, Pens. Hahnwald, Pens. Reifegerate u. priv. Zimmervermiet., ca. 200 Bett. Bahnhofsstation Neukirch - Ost und Willhen, Strecke Dresd.-Zittau u. Iautarn-Willhen. Der Fremden-Verkehr - Ausschluß.

Ihr **Osterausflug** in die schöne **Lößnitz** nach dem **Jägerhof** Anbeid. Feiert. : **Waldesprin**, **Kühnholz**, **1. Feiertag: Groß. Wäldesprin**, **2. Feiertag: Wäldesprin** mit künstlerisch Darbiet. **Zit. Leipzigstr., Weik. Hof, Paradiesstr.**

Gasthof „Schwarzes Kleeblatt“ Liebstadt 1. Sa. **Billiges Wochenende** 1 Tag 2.50, 2 Tage 6.00, 3 Tage 9.00 RM. **Waldreiche Gegend** Am Fuße d. Schloßes Kuckuckstein geleg.

Die UFA-Theater am Karfreitag!

Ein hochdramatischer Ufa-Film mit wundervollen Landschaftsaufnahmen: **„Du sollst nicht begehren -“** mit **Friedel Pisetta, Walter Griesp** **Ida Wüst, Claire Fuchs** die Hauptdarstellerinnen unseres gestrigen Premieren-Erfolges sind am 1. u. 2. Osterfeiertag in jeder Vorstellung **persönlich anwesend!** Ankunft Hptbhf. Sonntag 11¹⁵, Bahnst. 1 **UFA-PALAST**

Auf tausendfachen Wunsch: Der lebensrechte, deutsche U-Boot-Film der UFA: **Morgenrot** Das Hohelied der deutschen Frau als Mutter, Gattin, Braut und Kameradin mit **Rudolf Forster, Adele Sandrock, Camilla Spira** **Universum** Ostermontag: 11—1 Uhr: **„Zwischen Amazonas u. Feuerland“** Karfreitag in allen Theatern **4 Vorstellungen** **3 6 7 9**

Nur 2 Tage! **Karfreitag u. Oster-Sonntag** **Erstaufführung!** Ein Filmgemälde von ganz seltener Pracht! **Bergwelt - Wunderwelt** Die Schweiz im Spiel der Jahreszeiten **U.T.** Berge, Täler, Seen, man weiß nicht, was man zuerst loben soll, so verwirrend reich ist die Fülle des Schönen — **3 6 7 9**



Schon heute spricht ganz Dresden von dem kommenden Kiepura-Film und morgen singt **Jan Kiepura** in dem unvergleichlich schönen Ciné Alliancefilm der Ufa:

„Mein Herz ruft nach Dir“

mit **Martha Eggerth, Paul Kemp, Paul Hörbiger, Theo Lingner** unter dem **Sternenhimmel von Monte Carlo!**

Zwei Stunden lang Applaus, Ausdrücke des Entzückens, und am Schluß erhob sich das Publikum wie ein Mann und brachte den Hauptdarstellern eine Huldigung, wie sie selbst für das schnell begeloberte Berliner Publikum ohne Beispiel ist. **8 Uhr-Abendblatt**

Morgen Sonntag im Universum **Wegen des zu erwartenden Andranges täglich 4 Vorstellungen: 3, 5, 7, 9 Uhr**